

2006**Ausgegeben zu Bonn am 12. Oktober 2006****Nr. 25**

Tag	Inhalt	Seite
4.10.2006	Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Einführung der Rheinschiffsuntersuchungsordnung FNA: 9502-16-3	850
13. 7.2006	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus	851
21. 8.2006	Bekanntmachung zu dem Haager Übereinkommen über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke im Ausland in Zivil- oder Handelssachen	896
29. 8.2006	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Europäischen Übereinkommens über die Arbeit des im internationalen Straßenverkehr beschäftigten Fahrpersonals (AETR)	897
8. 9.2006	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Rahmenübereinkommens des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten	898
15. 9.2006	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen den unerlaubten Verkehr mit Suchtstoffen und psychotropen Stoffen	900
15. 9.2006	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des 1981 in Brüssel geänderten Internationalen Übereinkommens über die Zusammenarbeit in der Flugsicherung (EUROCONTROL) und der Mehrseitigen Vereinbarung über Flugsicherungs-Streckengebühren	902
18. 9.2006	Bekanntmachung über den Geltungsbereich der Änderungen von 1990, 1992, 1997 und 1999 des Montrealer Protokolls über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen	902
20. 9.2006	Bekanntmachung über das Außerkrafttreten des Gesetzes zur Verleihung der Rechts- und Geschäftsfähigkeit an die Internationale Kommission zum Schutze des Rheins (IKSRRechtsG)	904

**Erste Verordnung
zur Änderung der Verordnung
zur Einführung der Rheinschiffsuntersuchungsordnung**

Vom 4. Oktober 2006

Auf Grund des § 3 Abs. 1 Nr. 2 und 5 des Binnenschiffahrtsaufgabengesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Juli 2001 (BGBl. I S. 2026), § 3 Abs. 1 Nr. 2 zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juli 2005 (BGBl. I S. 2186), in Verbindung mit § 1 Abs. 2 des Zuständigkeitsanpassungsgesetzes vom 16. August 2002 (BGBl. I S. 3165) und dem Organisationserlass vom 22. November 2005 (BGBl. I S. 3197) verordnet das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung:

Artikel 1

Die Verordnung zur Einführung der Rheinschiffsuntersuchungsordnung vom 19. Dezember 1994 (BGBl. 1994 II S. 3822), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 19. September 2005 (BGBl. 2005 II S. 1044; 2006 II S. 159), wird wie folgt geändert:

1. In Artikel 7 Abs. 1 wird nach Nummer 2 folgende Nummer 2a eingefügt:

„2a. jede Namensänderung, jeder Eigentumswechsel, jede neue Eichung des Fahrzeuges sowie jede Änderung der amtlichen Schiffsnummer, der Registrierung oder des Heimatortes der Untersuchungskommission mitgeteilt und das Schiffsattest zur Eintragung der jeweiligen Änderung vorgelegt wird,“.
2. Artikel 8 wird wie folgt geändert:
 - a) Absatz 3 wird wie folgt geändert:
 - aa) Nummer 2 wird wie folgt gefasst:

„2. entgegen Artikel 7 Abs. 3 Nr. 2 nicht dafür sorgt, dass die Abdeckung der tragbaren Feuerlöscher oder der Auslöseeinrichtungen von fest installierten Feuerlöschanlagen gekennzeichnet ist,“.
 - bb) In Nummer 8 wird die Angabe „Artikel 7 Abs. 3 Nr. 9“ durch die Angabe „Artikel 7 Abs. 3 Nr. 8“ ersetzt.
 - cc) In Nummer 9 wird die Angabe „Artikel 7 Abs. 3 Nr. 10“ durch die Angabe „Artikel 7 Abs. 3 Nr. 9“ ersetzt.
 - dd) In Nummer 10 wird die Angabe „Artikel 7 Abs. 3 Nr. 11“ durch die Angabe „Artikel 7 Abs. 3 Nr. 10“ ersetzt.
 - ee) In Nummer 11 wird die Angabe „Artikel 7 Abs. 3 Nr. 12“ durch die Angabe „Artikel 7 Abs. 3 Nr. 11“ ersetzt.
 - b) In Absatz 4 wird nach Nummer 2 folgende Nummer 2a eingefügt:

„2a. entgegen Artikel 7 Abs. 1 Nr. 2a nicht dafür sorgt, dass Änderungen der Untersuchungskommission mitgeteilt und in das Schiffsattest eingetragen werden,“.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Oktober 2006

Der Bundesminister
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
W. Tiefensee

**Bekanntmachung
über das Inkrafttreten
des Internationalen Übereinkommens
zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus**

Vom 13. Juli 2006

1.

Nach Artikel 2 Abs. 2 des Gesetzes vom 19. Dezember 2003 zu dem am 9. Dezember 1999 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommenen, von der Bundesrepublik Deutschland am 20. Juli 2000 unterzeichneten Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus (BGBl. 2003 II S. 1923) wird bekannt gemacht, dass das Übereinkommen nach seinem Artikel 26 Abs. 2 für die

Bundesrepublik Deutschland am 17. Juli 2004
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation

in Kraft getreten ist.

Die Ratifikationsurkunde ist am 17. Juni 2004 beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt worden.

Das Übereinkommen ist ferner für folgende Staaten in Kraft getreten:

Afghanistan am 24. Oktober 2003

Albanien am 10. Mai 2002

Algerien am 10. April 2002

nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts

Antigua und Barbuda am 10. April 2002

Äquatorialguinea am 9. März 2003

Armenien am 15. April 2004

Aserbaidshan am 10. April 2002

nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation

Australien am 26. Oktober 2002

nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation

Bahrain am 21. Oktober 2004

nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts und der Erklärung

Barbados am 18. Oktober 2002

Belgien am 16. Juni 2004

nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts, der Erklärung und
der Notifikation

Belize am 31. Dezember 2003

Benin am 29. September 2004

Bhutan am 21. April 2004

Bolivien am 10. April 2002

Bosnien und Herzegowina am 10. Juli 2003

Botsuana am 10. April 2002

Brasilien am 16. Oktober 2005

Brunei Darussalam am 3. Januar 2003

Bulgarien am 15. Mai 2002

Burkina Faso am 31. Oktober 2003

Chile am 10. April 2002

Cookinseln am 3. April 2004

nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung und der Notifikation

Costa Rica am 23. Februar 2003

Côte d'Ivoire	am	12. April 2002
Dänemark	am	26. September 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Dominica	am	24. Oktober 2004
Dschibuti	am	12. April 2006
Ecuador	am	8. Januar 2004
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten angebrachten Vorbehalts		
El Salvador	am	14. Juni 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikationen		
Estland	am	21. Juni 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung und der Notifikation		
Finnland	am	28. Juli 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Frankreich	am	10. April 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung und der Notifikation		
Gabun	am	9. April 2005
Georgien	am	27. Oktober 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Ghana	am	6. Oktober 2002
Grenada	am	10. April 2002
Griechenland	am	16. Mai 2004
Guatemala	am	10. April 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärungen		
Guinea	am	13. August 2003
Honduras	am	24. April 2003
Indien	am	22. Mai 2003
Irland	am	30. Juli 2005
Island	am	15. Mai 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Israel	am	12. März 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung, der Notifikation, des Vorbehalts und der Auslegungserklärung		
Italien	am	26. April 2003
Japan	am	11. Juli 2002
Jordanien	am	27. September 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärungen und der Notifikation		
Kambodscha	am	11. Januar 2006
Kamerun	am	8. März 2006
Kanada	am	10. April 2002
Kap Verde	am	9. Juni 2002
Kasachstan	am	26. März 2003
Kenia	am	27. Juli 2003
Kirgisistan	am	1. November 2003
Kolumbien	am	14. Oktober 2004
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Komoren	am	25. Oktober 2003
Kongo, Demokratische Republik	am	27. November 2005
Korea, Republik	am	18. März 2004
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Kroatien	am	31. Dezember 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung und der Notifikation		

Kuba	am	10. April 2002
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Lesotho	am	10. April 2002
Lettland	am	14. Dezember 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung und der Notifikation		
Liberia	am	4. April 2003
Libyen	am	8. August 2002
Liechtenstein	am	8. August 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Litauen	am	22. März 2003
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts, der Erklärung und der Notifikation		
Luxemburg	am	5. Dezember 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Madagaskar	am	24. Oktober 2003
Malawi	am	10. September 2003
Malediven	am	20. Mai 2004
Mali	am	27. April 2002
Malta	am	10. April 2002
Marokko	am	19. Oktober 2002
Marshallinseln	am	26. Februar 2003
Mauretanien	am	30. Mai 2003
Mauritius	am	13. Januar 2005
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärungen und der Notifikation		
Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	am	29. September 2004
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Mexiko	am	19. Februar 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Mikronesien, Föderierte Staaten von	am	23. Oktober 2002
Moldau	am	9. November 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung, des Vorbehalts und der Notifikation		
Monaco	am	10. April 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Mongolei	am	26. März 2004
Mosambik	am	13. Februar 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Neuseeland	am	4. Dezember 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärungen		
Nicaragua	am	14. Dezember 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Niederlande		
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Auslegungserklärung		
– für das Königreich in Europa	am	10. April 2002
– für Aruba	am	23. März 2005
Niger	am	30. Oktober 2004
Nigeria	am	16. Juli 2003
Norwegen	am	14. August 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Österreich	am	15. Mai 2002
Palau	am	10. April 2002
Panama	am	2. August 2002

Papua-Neuguinea	am	30. Oktober 2003
Paraguay	am	30. Dezember 2004
Peru	am	10. April 2002
Philippinen	am	6. Februar 2004
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung und der Notifikation		
Polen	am	26. Oktober 2003
Portugal	am	17. November 2002
Ruanda	am	12. Juni 2002
Rumänien	am	8. Februar 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung und der Notifikation		
Russische Föderation	am	27. Dezember 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärungen		
Samoa	am	27. Oktober 2002
San Marino	am	11. April 2002
São Tomé und Príncipe	am	12. Mai 2006
Schweden	am	6. Juli 2002
Schweiz	am	23. Oktober 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Senegal	am	24. Oktober 2004
Serbien und Montenegro	am	9. November 2002
Seychellen	am	29. April 2004
Sierra Leone	am	26. Oktober 2003
Singapur	am	29. Januar 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärungen, Vorbehalte und der Notifikation		
Slowakei	am	13. Oktober 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Slowenien	am	23. Oktober 2004
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Spanien	am	9. Mai 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Sri Lanka	am	10. April 2002
St. Kitts und Nevis	am	10. April 2002
St. Vincent und die Grenadinen	am	27. April 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung und des Vorbehalts		
Südafrika	am	31. Mai 2003
Sudan	am	4. Juni 2003
Swasiland	am	4. Mai 2003
Syrien	am	24. Mai 2005
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Vorbehalte und der Erklärungen		
Tadschikistan	am	15. August 2004
Tansania	am	21. Februar 2003
Thailand	am	29. Oktober 2004
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts und der Erklärung		
Togo	am	9. April 2003
Tonga	am	8. Januar 2003
Tschechische Republik	am	26. Januar 2006
Tunesien	am	10. Juli 2003
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts und der Erklärung		
Türkei	am	28. Juli 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung und der Notifikation		
Turkmenistan	am	6. Februar 2005

Uganda	am	5. Dezember 2003
Ukraine	am	5. Januar 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Ungarn	am	13. November 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Uruguay	am	7. Februar 2004
Usbekistan	am	10. April 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		
Vanuatu	am	30. November 2005
Venezuela	am	23. Oktober 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Vorbehalte und der Erklärung		
Vereinigte Staaten	am	26. Juli 2002
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts und der Auslegungserklärungen		
Vereinigtes Königreich	am	10. April 2002
Vietnam	am	25. Oktober 2002
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts und der Erklärung		
Weißrussland	am	5. November 2004
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Zypern	am	10. April 2002.

II.

Vorbehalte und Erklärungen

Algerien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 8. Dezember 2001 nachstehenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

«Le Gouvernement de la République Algérienne Démocratique et Populaire ne se considère pas lié par les dispositions de l'article 24 (paragraphe 1) de la Convention Internationale pour la répression du financement du terrorisme.

Le Gouvernement de la République Algérienne Démocratique et Populaire déclare que pour qu'un différend soit soumis à l'arbitrage ou à la Cour Internationale de Justice, l'accord de toutes les parties en cause sera dans chaque cas nécessaire.»

„Die Regierung der Demokratischen Volksrepublik Algerien betrachtet sich durch Artikel 24 Absatz 1 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus nicht als gebunden.

Die Regierung der Demokratischen Volksrepublik Algerien erklärt, dass die Zustimmung aller beteiligten Parteien in jedem Fall erforderlich ist, um die Streitigkeit einem Schiedsverfahren zu unterwerfen oder dem Internationalen Gerichtshof zu unterbreiten.“

Aserbaidschan hat am 16. Juni 2004 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 des Übereinkommens abgegeben:

(Übersetzung)

“...in accordance with Article 7, paragraph 3, of the above-mentioned International Convention, the Republic of Azerbaijan declares that it establishes its jurisdiction in all the cases provided for in Article 7, paragraph 2, of the Convention.”

„... nach Artikel 7 Absatz 3 des genannten Internationalen Übereinkommens erklärt die Republik Aserbaidschan, dass sie ihre Gerichtsbarkeit für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens aufgeführten Fälle begründet.“

Australien hat am 24. Oktober 2002 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 des Übereinkommens abgegeben:

(Übersetzung)

“The Australian Permanent Mission to the United Nations hereby notifies the Secretary-General of the United Nations, pursuant to article 7, paragraph 3 of the Convention, that Australia has established jurisdiction in relation to all the circumstances referred to in article 7, paragraph 2 of the Convention.”

„Die Ständige Vertretung Australiens bei den Vereinten Nationen notifiziert dem Generalsekretär der Vereinten Nationen hiermit nach Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens, dass Australien seine Gerichtsbarkeit für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens vorgesehenen Fälle begründet hat.“

Bahrain hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 21. September 2004 nachstehenden Vorbehalt und folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

Reservation
(Courtesy Translation) (Original: Arabic)

“The Kingdom of Bahrain does not consider itself bound by paragraph 1 of article 24 of the Convention.”

Declaration
(Courtesy Translation) (Original: Arabic)

“The following Conventions shall be deemed not to be included in the annex referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a), since Bahrain is not a party thereto:

1. Convention on the Prevention and Punishment of Crimes against Internationally Protected Persons, including Diplomatic Agents, adopted by the General Assembly of the United Nations on 14 December 1973.
2. International Convention against the Taking of Hostages, adopted by the General Assembly of the United Nations on 17 December 1979.
3. Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, signed at Vienna on 3 March 1980.
4. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988.
5. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms Located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988.
6. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.”

Vorbehalt
(Höflichkeitsübersetzung) (Original: Arabisch)

„Das Königreich Bahrain betrachtet sich durch Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden.“

Erklärung
(Höflichkeitsübersetzung) (Original: Arabisch)

„Folgende Übereinkünfte gelten als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a genannten Anlage aufgeführt, da Bahrain nicht Vertragspartei dieser Übereinkünfte ist:

1. das am 14. Dezember 1973 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommene Übereinkommen über die Verhütung, Verfolgung und Bestrafung von Straftaten gegen völkerrechtlich geschützte Personen einschließlich Diplomaten;
2. das am 17. Dezember 1979 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommene Internationale Übereinkommen gegen Geiselnahme;
3. das am 3. März 1980 in Wien unterzeichnete Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial;
4. das am 10. März 1988 in Rom beschlossene Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt;
5. das am 10. März 1988 in Rom beschlossene Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden;
6. das am 15. Dezember 1997 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommene Internationale Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge.“

Belgien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 17. Mai 2004 nachstehenden Vorbehalt, die Erklärung und die Notifikation abgegeben:

(Übersetzung)

Réserve

«En ce qui concerne l'article 14 de la Convention, le Gouvernement belge formule la réserve suivante:

1. Dans des circonstances exceptionnelles, la Belgique se réserve le droit de refuser l'extradition ou l'entraide judiciaire pour toute infraction visée à l'article 2 qu'elle considère comme une infraction politique, une infraction connexe à une infraction politique ou une infraction inspirée par des mobiles politiques.

Vorbehalt

„Zu Artikel 14 des Übereinkommens bringt die belgische Regierung folgenden Vorbehalt an:

1. Belgien behält sich das Recht vor, unter außergewöhnlichen Umständen die Auslieferung oder Rechtshilfe bei jenen in Artikel 2 genannten Straftaten zu verweigern, die es als politische Straftat, als eine mit einer politischen Straftat zusammenhängende oder als eine auf politischen Beweggründen beruhende Straftat ansieht.

2. En cas d'application du paragraphe 1^{er}, la Belgique rappelle qu'elle est tenue par le principe général de droit aut dedere, aut iudicare, en égard aux règles de compétence de ses juridictions.»
2. Belgien erinnert daran, dass es im Fall der Anwendung des Absatzes 1 in Anbetracht der Vorschriften über die Zuständigkeit seiner Gerichte an den allgemeinen Rechtsgrundsatz „aut dedere aut iudicare“ gebunden ist.“

Déclaration

Erklärung

- «I. En ce qui concerne l'article 2 2.a) de la Convention, le Gouvernement belge déclare ce qui suit: les traités suivants doivent être réputés comme ne figurant pas dans l'annexe:

- „I. In Bezug auf Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Übereinkommens erklärt die belgische Regierung Folgendes: Folgende Verträge gelten als nicht in der Anlage aufgeführt:

Convention sur la prévention et la répression des infractions contre les personnes jouissant d'une protection internationale, y compris les agents diplomatiques, adoptée par l'Assemblée générale des Nations Unies le 14 décembre 1973;

Übereinkommen über die Verhütung, Verfolgung und Bestrafung von Straftaten gegen völkerrechtlich geschützte Personen einschließlich Diplomaten, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 14. Dezember 1973;

Convention pour la répression d'actes illicites contre la sécurité de la navigation maritime (Rome, 10 mars 1988);

Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, beschlossen am 10. März 1988 in Rom;

Protocole pour la répression d'actes illicites contre la sécurité des plates-formes fixes situées sur le plateau continental (Rome, 10 mars 1988);

Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, beschlossen am 10. März 1988 in Rom;

Convention internationale pour la répression des attentats terroristes à l'explosif, adoptée par l'Assemblée générale des Nations Unies le 15 décembre 1997.

Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember 1997.

- II. Le Gouvernement belge interprète les paragraphes 1^{er} et 3 de l'article 2 de la manière suivante: commet une infraction, au sens de la convention, la personne qui fournit ou réunit des fonds dès lors que cet acte contribue, en tout ou en partie, à la planification, la préparation ou la commission d'une infraction visée aux litera a) et b) du paragraphe 1^{er} de l'article 2 de la convention. Il n'est pas nécessaire de démontrer que les fonds fournis ou réunis aient servi précisément à un acte déterminé de terrorisme, pour peu qu'ils aient contribué à l'activité criminelle des personnes qui avaient pour but de commettre les actes décrits aux dits litera a) et b).»

- II. Die belgische Regierung legt Artikel 2 Absätze 1 und 3 wie folgt aus: Eine Straftat im Sinne des Übereinkommens begeht, wer finanzielle Mittel bereitstellt oder sammelt, wenn er damit in vollem Umfang oder teilweise zur Planung, Vorbereitung oder Begehung einer in Artikel 2 Absatz 1 Buchstaben a und b des Übereinkommens genannten Straftat beiträgt. Es besteht keine Notwendigkeit zu beweisen, dass die bereitgestellten oder gesammelten Mittel einer ganz bestimmten terroristischen Handlung dienten, sofern sie zu den kriminellen Handlungen von Personen beigetragen haben, deren Ziel es war, die unter den genannten Buchstaben a und b aufgeführten Handlungen zu begehen.“

Notification

Notifikation

«... Conformément aux dispositions du paragraphe 3 de l'article 7 de la Convention, la Belgique déclare établir sa compétence, en vertu de sa législation interne, en ce qui concerne les infractions perpétrées dans les situations visées au paragraphe 2 de l'article 7 de la Convention.»

„... Im Einklang mit Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens erklärt Belgien, dass es aufgrund seiner innerstaatlichen Rechtsvorschriften seine Gerichtsbarkeit über Straftaten begründet, die in den in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens genannten Situationen begangen werden.“

Die Cookinseln haben bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 4. März 2004 nachstehende Erklärung und folgende Notifikation abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration:

“In accordance with the provisions of article 2, paragraph 2, subparagraph (a) of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Government of the Cook Islands declares:

That in the application of this Convention, the treaties listed in the annex, referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a) shall be deemed not to be included, given that the Cook Islands is not yet a party to the following Conventions:

- (i) Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted at Vienna on 3 March 1980;
- (ii) Protocol for the Suppression of Unlawful Acts of Violence at Airports Serving International Civil Aviation, supplementary to the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Civil Aviation, done at Montreal on 24 February 1988;
- (iii) Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988;
- (iv) Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988;
- (v) International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.”

Notification:

“...the Government of the Cook Islands makes the following notification that pursuant to article 7, paragraph 3 of the Convention, the Cook Islands establishes its jurisdiction in relation to all cases referred to in article 7, paragraph 2 of the Convention.”

Dänemark hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 27. August 2002 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to article 7, paragraph 3, of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism Denmark declares that section 6-12 of the Danish Criminal Code provide for Danish jurisdiction in respect of offences set forth in article 2 of the Convention in all the circumstances laid down in article 7, paragraph 2, of the Convention.”

Deutschland hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 23. April 2003 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

„[...] gemäß [dessen] Artikel 7 Abs. 3 mitzuteilen, dass die Bundesrepublik Deutschland ihre Gerichtsbarkeit für alle der in Artikel 7 Abs. 2 des Übereinkommens genannten Fälle begründet hat.“

Erklärung:

„Nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Regierung der Cookinseln:

dass bei der Anwendung des Übereinkommens die folgenden Übereinkünfte als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a erwähnten Anlage aufgeführt gelten, da die Cookinseln noch nicht Vertragspartei dieser Übereinkünfte sind:

- i) Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen am 3. März 1980 in Wien;
- ii) Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher gewalttätiger Handlungen auf Flughäfen, die der internationalen Zivilluftfahrt dienen, in Ergänzung des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Zivilluftfahrt, beschlossen am 24. Februar 1988 in Montreal;
- iii) Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, beschlossen am 10. März 1988 in Rom;
- iv) Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandssockel befinden, beschlossen am 10. März 1988 in Rom;
- v) Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember 1997.“

Notifikation:

„... die Regierung der Cookinseln notifiziert, dass die Cookinseln nach Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens ihre Gerichtsbarkeit für alle in Artikel 7 Absatz 2 aufgeführten Fälle begründet haben.“

Ecuador hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 9. Dezember 2003 nachstehenden Vorbehalt nach Artikel 24 abgegeben:

(Übersetzung)

Reservation
(Translation) (Original: Spanish)

“Under the authority provided in article 24, paragraph 2, of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Government of Ecuador hereby makes a reservation and declares that it does not consider itself bound by article 24, paragraph 1.”

Vorbehalt
(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„Im Einklang mit Artikel 24 Absatz 2 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus macht die Regierung von Ecuador hiermit einen Vorbehalt und erklärt, dass sie sich durch Artikel 24 Absatz 1 nicht als gebunden betrachtet.“

El Salvador hat bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 15. Mai 2003 die nachstehenden Notifikationen nach Artikel 2 Abs. 2 Buchstabe a und nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

(Translation) (Original: Spanish)

“(1) Pursuant to article 2, paragraph 2 (a), the Republic of El Salvador declares that in the application of this Convention, the Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted in Vienna on 3 March 1980, shall not be considered as having been included in the annex referred to in article 2, paragraph 1 (a), since El Salvador is not currently a State party thereto;

(2) pursuant to article 7, paragraph 3, the Republic of El Salvador notifies that it has established its jurisdiction in accordance with its national laws in respect of offences committed in the situations and under the conditions provided for in article 7, paragraph 2;

(3) pursuant to article 24, paragraph 2, the Republic of El Salvador declares that it does not consider itself bound by paragraph 1 of that article, because it does not recognize the compulsory jurisdiction of the International Court of Justice; and

(4) El Salvador accedes to this Convention on the understanding that such accession is without prejudice to any provisions thereof which may conflict with the principles expressed in its Constitution and domestic legal system.”

(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„(1) Nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a erklärt die Republik El Salvador, dass das Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen am 3. März 1980 in Wien, bei der Anwendung des Übereinkommens als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a genannten Anlage aufgeführt gilt, da El Salvador gegenwärtig kein Vertragsstaat dieses Übereinkommens ist;

(2) nach Artikel 7 Absatz 3 notifiziert die Republik El Salvador, dass sie im Einklang mit ihrem innerstaatlichen Recht ihre Gerichtsbarkeit über Straftaten begründet hat, die unter den in Artikel 7 Absatz 2 vorgesehenen Situationen und Bedingungen begangen wurden;

(3) nach Artikel 24 Absatz 2 erklärt die Republik El Salvador, dass sie sich durch Artikel 24 Absatz 1 nicht als gebunden betrachtet, da sie die obligatorische Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs nicht anerkennt; und

(4) El Salvador tritt dem Übereinkommen in dem Verständnis bei, dass dieser Beitritt unbeschadet derjenigen Bestimmungen des Übereinkommens erfolgt, die möglicherweise im Widerspruch zu den Grundsätzen seiner Verfassung und seines innerstaatlichen Rechtssystems stehen.“

Estland hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 22. Mai 2002 nachstehende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 und folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

“[With] the following Declarations:

1) pursuant to article 2, paragraph 2 of the Convention, the Republic of Estonia declares, that she does not consider itself bound by the Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms Located on the Continental Shelf, done at Rome, on 10 March 1988, annexed to the Convention;

„[Mit] folgenden Erklärungen:

1) Nach Artikel 2 Absatz 2 des Übereinkommens erklärt die Republik Estland, dass sie sich durch das am 10. März 1988 in Rom beschlossene Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, das in der Anlage des Übereinkommens aufgeführt ist, nicht als gebunden betrachtet;

- | | |
|---|--|
| <p>2) pursuant to article 7, paragraph 3 of the Convention, the Republic of Estonia declares that in its domestic law it shall apply the jurisdiction set forth in article 7 paragraph 2 over offences set forth in article 2.”</p> | <p>2) nach Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens erklärt die Republik Estland, dass sie in ihrem innerstaatlichen Recht die in Artikel 7 Absatz 2 genannte Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten ausübt.“</p> |
|---|--|

Finnland hat bei Hinterlegung der Annahmeerkunde am 28. Juni 2002 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to article 7, paragraph 3 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Republic of Finland establishes its jurisdiction over the offences set forth in article 2 in all the cases provided for in article 7, paragraphs 1 and 2.”

„Nach Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus begründet die Republik Finnland ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absätze 1 und 2 vorgesehenen Fälle.“

Frankreich hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 7. Januar 2002 nachstehende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 Buchstabe a und folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

Déclaration en vertu du paragraphe 2 alinéa a) de l'article 2:

«Conformément à l'article 2-2 a) de la présente Convention, la France déclare que lorsque la Convention lui est appliquée, la Convention du 14 décembre 1973 sur la prévention et la répression des infractions contre les personnes jouissant d'une protection internationale, y compris les agents diplomatiques, est réputée ne pas figurer dans l'annexe visée à l'article 2-1 a), compte tenu du fait que la France n'est pas partie à ce traité.»

Erklärung nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a:

„Nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Übereinkommens erklärt Frankreich, dass bei der Anwendung des Übereinkommens auf Frankreich das Übereinkommen vom 14. Dezember 1973 über die Verhütung, Verfolgung und Bestrafung von Straftaten gegen völkerrechtlich geschützte Personen einschließlich Diplomaten als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a genannten Anlage aufgeführt gilt, da Frankreich nicht Vertragspartei dieser Übereinkunft ist.“

Déclaration en vertu du paragraphe 3 de l'article 7:

«Conformément à l'article 7-3 de la Convention, la France établit sa compétence sur les infractions visées à l'article 2 dans tous les cas prévus à l'article 7-1 et 7-2.»

Erklärung nach Artikel 7 Absatz 3:

„Nach Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens begründet Frankreich seine Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absätze 1 und 2 vorgesehenen Fälle.“

Georgien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 27. September 2002 nachstehende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration
(Courtesy Translation) (Original: Georgian)

“In accordance with article 2.2, Georgia declares, that while applying this Convention, treaties to which Georgia is not a contracting party shall not be considered as included in the annex to this Convention.”

Erklärung
(Höflichkeitsübersetzung) (Original: Georgisch)

„Nach Artikel 2 Absatz 2 erklärt Georgien, dass bei der Anwendung des Übereinkommens Übereinkünfte, deren Vertragspartei Georgien nicht ist, als nicht in der Anlage zum Übereinkommen aufgeführt gelten.“

Guatemala hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 12. Februar 2002 nachstehende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 abgegeben:

(Übersetzung)

(Translation) (Original: Spanish)

“Pursuant to article 2, paragraph 2 (a) of the Convention referred to in the preceding article, the State of Guatemala, in ratifying the Convention, makes the following declaration:

(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„Nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des vorstehend genannten Übereinkommens gibt der Staat Guatemala bei der Ratifikation des Übereinkommens folgende Erklärung ab:

‘In the application of this Convention, Guatemala deems the following treaties not to be included in the annex:

the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, signed at Rome on 10 March 1988;

the Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988 and

the International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.’

The declaration shall cease to have effect, for each of the treaties indicated, as soon as the treaty enters into force for the State of Guatemala, which shall notify the depositary of this fact.”

Guatemala hat ferner am 6. Juni 2002 folgende weitere Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 abgegeben:

(Translation) (Original: Spanish)

“[The Government of Guatemala notifies,] ... pursuant to article 2, paragraph 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, that on 14 March 2002, the International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings entered into force for the Republic of Guatemala. Accordingly, the declaration made by the Republic of Guatemala at the time of depositing its instrument of ratification that the latter Convention was deemed not to be included in the annex to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism has ceased to have effect.”

Island hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 15. April 2002 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

“Pursuant to article 7, paragraph 3, of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, Iceland declares that it has established its jurisdiction over the offences set forth in article 2 of the Convention in all the cases provided for in article 7, paragraph 2, of the Convention.”

Israel hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 10. Februar 2003 nachstehende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2, eine Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3, einen Vorbehalt und die folgende Auslegungserklärung abgegeben:

Declarations and notification:

“Pursuant to Article 2, paragraph 2 (a) of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Government of the State of Israel declares that in the application of the Convention

„Bei der Anwendung des Übereinkommens gelten für Guatemala die folgenden Übereinkünfte als nicht in der Anlage aufgeführt:

das Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, beschlossen am 10. März 1988 in Rom;

das Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, beschlossen am 10. März 1988 in Rom, und

das Internationale Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember 1997.’

Die Erklärung wird für jede der aufgeführten Übereinkünfte ungültig, sobald die Übereinkunft für den Staat Guatemala in Kraft getreten ist, was dieser dem Verwahrer notifiziert.“

(Übersetzung)

(Übersetzung) (Original: Spanish)

„[Die Regierung von Guatemala notifiziert] nach Artikel 2 Absatz 2 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus, dass das Internationale Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge für die Republik Guatemala am 14. März 2002 in Kraft getreten ist. Folglich ist die Erklärung, die die Republik Guatemala bei der Hinterlegung ihrer Ratifikationsurkunde dahin gehend abgegeben hatte, dass letzteres Übereinkommen als nicht in der Anlage zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus aufgeführt gelten solle, ungültig geworden.“

(Übersetzung)

„Nach Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt Island, dass es seine Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 des Übereinkommens genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens vorgesehenen Fälle begründet hat.“

(Übersetzung)

Erklärungen und Notifikation

„Nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Regierung des Staates Israel, dass bei der Anwendung des Über-

the treaties to which the state of Israel is not a party shall be deemed not to be included in the Annex of the Convention.

Pursuant to Article 7, paragraph 3 of the Convention, the Government of the state of Israel hereby notifies the Secretary-General of the United Nations that it has established jurisdiction over the offences referred to in Article 2 in all the cases detailed in Article 7 paragraph 2.

Pursuant to Article 24, paragraph 2 of the Convention, the State of Israel does not consider itself bound by the provisions of Article 24, paragraph 1 of the Convention.

The Government of the State of Israel understands that the term 'international humanitarian law' referred to in Article 21 of the Convention has the same substantial meaning as the term 'the law of war'. This body of laws does not include the provisions of the Protocols Additional to the Geneva Convention of 1977 to which the State of Israel is not a party."

einkommens die Verträge, deren Vertragspartei der Staat Israel nicht ist, als nicht in der Anlage zu dem Übereinkommen aufgeführt gelten.

Nach Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens notifiziert die Regierung des Staates Israel dem Generalsekretär der Vereinten Nationen hiermit, dass der Staat Israel seine Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 genannten Fälle begründet hat.

Nach Artikel 24 Absatz 2 des Übereinkommens betrachtet sich der Staat Israel durch Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden.

Die Regierung des Staates Israel geht davon aus, dass der in Artikel 21 des Übereinkommens genannte Begriff 'humanitäres Völkerrecht' die gleiche Grundbedeutung hat wie der Begriff 'Kriegsrecht'. Dieser Rechtsbereich schließt nicht die Zusatzprotokolle von 1977 zu den Genfer Abkommen ein; der Staat Israel ist nicht Vertragspartei dieser Zusatzprotokolle."

Jordanien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 28. August 2003 nachstehende Erklärungen und folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

"1. The Government of the Hashemite Kingdom of Jordan does not consider acts of national armed struggle and fighting foreign occupation in the exercise of people's right to self-determination as terrorist acts within the context of paragraph 1(b) of article 2 of the Convention.

2. Jordan is not a party to the following treaties:

A. Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted in Vienna on 3 March 1980.

B. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988.

C. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms Located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988.

D. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted in New York on 15 December 1997.

Accordingly Jordan is not bound to include, in the application of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the offences within the scope and as defined in such Treaties."

„1. Die Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien betrachtet Maßnahmen des nationalen bewaffneten Kampfes und die Bekämpfung einer ausländischen Besatzungsmacht in Ausübung des Selbstbestimmungsrechts eines Volkes nicht als terroristische Handlungen im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens.

2. Jordanien ist nicht Vertragspartei der folgenden Verträge:

A. des am 3. März 1980 in Wien angenommenen Übereinkommens über den physischen Schutz von Kernmaterial;

B. des am 10. März 1988 beschlossenen Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt;

C. des am 10. März 1988 in Rom beschlossenen Protokolls zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden;

D. des am 15. Dezember 1997 in New York angenommenen Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge.

Folglich ist Jordanien nicht gebunden, bei der Anwendung des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus Straftaten im Sinne und nach Maßgabe dieser Verträge mit einzubeziehen."

Notification

„3. Jordan decides to establish its jurisdiction over all offences described in paragraph 2 of article 7 of the Convention.“

Notifikation

„3. Jordanien beschließt, seine Gerichtsbarkeit über alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens beschriebenen Straftaten zu begründen.“

Kolumbien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 14. September 2004 nachstehende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration

(Translation) (Original: Spanish)

„By virtue of article 24, paragraph 2, of the Convention, Colombia declares that it does not consider itself bound by paragraph 1 of the said article.

Furthermore, by virtue of article 7, paragraph 3, of the Convention, Colombia states that it establishes its jurisdiction in accordance with its domestic law in accordance with paragraph 2 of the same article.“

Erklärung

(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„Aufgrund von Artikel 24 Absatz 2 des Übereinkommens erklärt Kolumbien, dass es sich durch Absatz 1 des genannten Artikels nicht als gebunden betrachtet.

Aufgrund von Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens erklärt Kolumbien ferner, dass es seine Gerichtsbarkeit im Einklang mit seinem innerstaatlichen Recht in Übereinstimmung mit Absatz 2 desselben Artikels begründet.“

Die Republik Korea hat am 7. Juli 2004 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

„Pursuant to Article 7, Paragraph 3 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism,

The Republic of Korea provides the following information on its criminal jurisdiction. Principles on the criminal jurisdiction are set out in the Chapter I of Part I of the Korean Penal Code. The provisions have the following wording:

Article 2 (Domestic Crimes)

The Code shall apply to anyone, whether Korean or alien, who commits a crime within the territorial boundary of the Republic of Korea.

Article 3 (Crimes by Koreans outside Korea)

This Code shall apply to a Korean national who commits a crime outside the territorial boundary of the Republic of Korea.

Article 4 (Crimes by Aliens on board Korean Vessel, etc., outside Korea)

This Code shall apply to an alien who commits a crime on board a Korean vessel or a Korean aircraft outside the territorial boundary of the Republic of Korea.

Article 5 (Crimes by Aliens outside Korea)

This Code shall apply to an alien who commits any of the following crimes outside the territorial boundary of the Republic of Korea:

1. Crimes concerning insurrection;
2. Crimes concerning treason;
3. Crimes concerning the national flag;
4. Crimes concerning currency;

„Im Einklang mit Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus macht die Republik Korea die folgenden Angaben zu ihrer Strafgerichtsbarkeit. Die Grundsätze der Strafgerichtsbarkeit sind in Teil I Kapitel I des koreanischen Strafgesetzbuchs niedergelegt. Sie lauten wie folgt:

Artikel 2 (Straftaten im Inland)

Dieses Gesetzbuch findet auf jeden Koreaner oder Ausländer Anwendung, der im Hoheitsgebiet der Republik Korea eine Straftat begeht.

Artikel 3 (Straftaten von Koreanern außerhalb Koreas)

Dieses Gesetzbuch findet auf jeden koreanischen Staatsangehörigen Anwendung, der außerhalb des Hoheitsgebiets der Republik Korea eine Straftat begeht.

Artikel 4 (Straftaten von Ausländern an Bord koreanischer Schiffe usw. außerhalb Koreas)

Dieses Gesetzbuch findet auf jeden Ausländer Anwendung, der an Bord eines koreanischen Schiffes oder Luftfahrzeugs außerhalb des Hoheitsgebiets der Republik Korea eine Straftat begeht.

Artikel 5 (Straftaten von Ausländern außerhalb Koreas)

Dieses Gesetzbuch findet auf jeden Ausländer Anwendung, der außerhalb des Hoheitsgebiets der Republik Korea eine der folgenden Straftaten begeht:

1. Straftaten betreffend Aufruhr;
2. Straftaten betreffend Landesverrat;
3. Straftaten betreffend die Staatsflagge;
4. Straftaten betreffend die Währung;

5. Crimes concerning securities, postage and revenue stamps;
6. Crimes specified in Articles 225 through 230 among crimes concerning documents; and
7. Crimes specified in Article 238 among crimes concerning seal.

Article 6 (Foreign Crimes against the Republic of Korea and Koreans outside Korea)

This Code shall apply to an alien who commits a crime, other than those specified in the preceding Article, against the Republic of Korea or its national outside the territorial boundary of the Republic of Korea, unless such act does not constitute a crime, or it is exempt from prosecution or execution of punishment under the *lex loci delictus*.

Article 8 (Application of General Provisions)

The provisions of the preceding Articles shall also apply to such crimes as are provided by other statutes unless provided otherwise by such statutes."

5. Straftaten betreffend Wertpapiere, Postwertzeichen und Steuermarken;
6. Straftaten nach den Artikeln 225 bis 230, die zu den Straftaten betreffend Urkunden zählen, sowie
7. Straftaten nach Artikel 238, die zu den Straftaten betreffend Siegel gehören.

Artikel 6 (Ausländische Straftaten gegen die Republik Korea und gegen Koreaner im Ausland)

Dieses Gesetzbuch findet auf jeden Ausländer Anwendung, der außerhalb des Hoheitsgebiets der Republik Korea eine nicht im vorstehenden Artikel genannte Straftat gegen die Republik Korea oder einen ihrer Staatsangehörigen begeht, es sei denn, diese Handlung stellt keine Straftat dar oder sie ist nach der *lex loci delictus* von der Strafverfolgung oder Vollstreckung der Strafe ausgenommen.

Artikel 8 (Anwendung der Allgemeinen Bestimmungen)

Die vorstehenden Artikel finden auch auf Straftaten Anwendung, die in anderen Gesetzen umschrieben sind, es sei denn, die betreffenden Gesetze legen etwas anderes fest."

Kroatien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 1. Dezember 2003 nachstehende Erklärung und folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration

"The Republic of Croatia, pursuant to Article 2 paragraph 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, declares that in the application of the Convention to the Republic of Croatia the following treaties shall be deemed not to be included in the Annex referred to in Article 2, paragraph 1, subparagraph (a) of the Convention:

1. International Convention against the Taking of Hostages, adopted by the General Assembly of the United Nations on 17 December 1979,
2. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988,
3. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988,
4. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997."

Notification

"Pursuant to Article 7, paragraph 3 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism the Republic of Croatia notifies the Secretary-General of the United Nations that it has

Erklärung

„Die Republik Kroatien erklärt nach Artikel 2 Absatz 2 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus, dass die folgenden Übereinkünfte bei der Anwendung des Übereinkommens auf die Republik Kroatien als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a genannten Anlage des Übereinkommens aufgeführt gelten:

1. Internationales Übereinkommen gegen Geiselnahme, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 17. Dezember 1979,
2. Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, beschlossen am 10. März 1988 in Rom,
3. Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, beschlossen am 10. März 1988 in Rom,
4. Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember 1997."

Notifikation

„Nach Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus notifiziert die Republik Kroatien dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, dass sie

established jurisdiction over the offence set forth in Article 2 in all the cases described in Article 7, paragraph 2 of the Convention."

ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannte Straftat für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens genannten Fälle errichtet hat."

Kuba hat bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 15. November 2001 nachstehenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

Reservation
(Translation) (Original: Spanish)

"The Republic of Cuba declares, pursuant to article 24, paragraph 2, that it does not consider itself bound by paragraph 1 of the said article, concerning the settlement of disputes arising between States Parties, inasmuch as it considers that such disputes must be settled through amicable negotiation. In consequence, it declares that it does not recognize the compulsory jurisdiction of the International Court of Justice."

Vorbehalt
(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„Die Republik Kuba erklärt nach Artikel 24 Absatz 2, dass sie sich durch Artikel 24 Absatz 1 betreffend die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten insoweit nicht als gebunden betrachtet, als sie der Auffassung ist, dass solche Streitigkeiten durch freundschaftliche Verhandlungen beigelegt werden müssen. Folglich erklärt sie, dass sie die obligatorische Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs nicht anerkennt.“

Lettland hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 14. November 2002 nachstehende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 und folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

"In accordance with Article 2, paragraph 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, adopted at New York on the 9th day of December 1999, the Republic of Latvia declares that in the application of the Convention to the Republic of Latvia the following treaties shall be deemed not to be included in the annex referred to in Article 2 paragraph 1, subparagraph (a) of the Convention:

1. International Convention against the Taking of Hostages, adopted by the General Assembly of the United Nations on 17 December 1979.
2. Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted at Vienna on 3 March 1980.
3. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988.
4. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988.
5. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.

In accordance with Article 7, paragraph 3 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, adopted at New York on 9th day of December 1999, the Republic of Latvia declares that it has established jurisdiction in all cases listed in Article 7, paragraph 2."

„Nach Artikel 2 Absatz 2 des am 9. Dezember 1999 in New York angenommenen Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Republik Lettland, dass bei der Anwendung des Übereinkommens auf die Republik Lettland folgende Übereinkünfte als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a des Übereinkommens genannten Anlage aufgeführt gelten:

1. Internationales Übereinkommen gegen Geiselnahme, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 17. Dezember 1979
2. Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen am 3. März 1980 in Wien
3. Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, beschlossen am 10. März 1988 in Rom
4. Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, beschlossen am 10. März 1988 in Rom
5. Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember 1997.

Nach Artikel 7 Absatz 3 des am 9. Dezember 1999 in New York angenommenen Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Republik Lettland, dass sie ihre Gerichtsbarkeit für alle in Artikel 7 Absatz 2 aufgeführten Fälle begründet hat."

Ferner hat Lettland am 20. März 2003 die nachfolgende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 abgegeben:

(Übersetzung)

“In accordance with Article 2, paragraph 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, adopted at New York on the 9th day of December 1999, the Republic of Latvia notifies that the following treaties have entered into force for the Republic of Latvia:

1. International Convention against the Taking of Hostages, adopted by the General Assembly of the United Nations on 17 December 1979,
2. Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted at Vienna on 3 March 1980,
3. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988,
4. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988; and
5. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.”

„Nach Artikel 2 Absatz 2 des am 9. Dezember 1999 in New York angenommenen Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus notifiziert die Republik Lettland, dass folgende Übereinkünfte für die Republik Lettland in Kraft getreten sind:

1. Internationales Übereinkommen gegen Geiselnahme, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 17. Dezember 1979,
2. Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen am 3. März 1980 in Wien,
3. Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, beschlossen am 10. März 1988 in Rom,
4. Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, beschlossen am 10. März 1988 in Rom, und
5. Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember 1997.“

Liechtenstein hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 9. Juli 2003 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

“In accordance with article 7, paragraph 3, of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Principality of Liechtenstein declares that it has established its jurisdiction over the offences set forth in article 2 of the Convention in all the cases provided for in article 7, paragraph 2, of the Convention.”

„Nach Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt das Fürstentum Liechtenstein, dass es seine Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 des Übereinkommens genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens genannten Fälle errichtet hat.“

Litauen hat bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 20. Februar 2003 nachstehenden Vorbehalt und folgende Erklärung sowie die Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

“...it is provided in paragraph 2 of Article 24 of the said Convention, the Seimas of the Republic of Lithuania declares that the Republic of Lithuania does not consider itself bound by the provisions of paragraph 1 of Article 24 of the Convention stipulating that any dispute concerning the interpretation or application of this Convention shall be referred to the International Court of Justice.

„... im Einklang mit Artikel 24 Absatz 2 des genannten Übereinkommens erklärt der Seimas der Republik Litauen, dass die Republik Litauen sich durch Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden betrachtet, der besagt, dass jede Streitigkeit über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens dem Internationalen Gerichtshof unterbreitet wird.

...it is provided in subparagraph a) of paragraph 2 of the said Convention, the Seimas of the Republic of Lithuania declares that in the application of this Convention to the Republic of Lithuania, the International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted on 15

... im Einklang mit Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des genannten Übereinkommens erklärt der Seimas der Republik Litauen, dass bei der Anwendung des Übereinkommens auf die Republik Litauen das Internationale Übereinkommen vom 15. Dezember 1997 zur Bekämpfung terro-

December 1997, shall be deemed not to be included in the annex referred to in subparagraph a) of paragraph 1 of Article 2 of the Convention.

...it is provided in paragraph 3 of Article 7 of the said Convention, the Seimas of the Republic of Lithuania declares that the Republic of Lithuania shall have jurisdiction over the offences set forth in Article 2 of the Convention in all cases specified in paragraph 2 of Article 7 of the Convention."

Luxemburg hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 5. November 2003 nachstehende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 abgegeben:

(Übersetzung)

«Déclaration:

En vertu de l'article 2., point a) de la Convention, le Luxembourg déclare que lorsque la Convention lui est appliquée, les traités énumérés à l'annexe qui n'ont pas encore été ratifiés par le Luxembourg sont réputés ne pas figurer dans cette annexe.

À la date de la ratification de la Convention, les traités suivants de l'annexe ont été ratifiés par le Luxembourg:

la Convention pour la répression de la capture illicite d'aéronefs, faite à La Haye, le 16 décembre 1970;

la Convention pour la répression d'actes illicites dirigés contre la sécurité de l'aviation civile, faite à Montréal, le 23 septembre 1971;

la Convention internationale contre la prise d'otages, adoptée par l'Assemblée générale des Nations Unies, le 17 décembre 1979;

la Convention sur la protection physique des matières nucléaires, adoptée à Vienne le 3 mars 1980.»

ristischer Bombenanschläge als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a des Übereinkommens genannten Anlage aufgeführt gilt.

... im Einklang mit Artikel 7 Absatz 3 des genannten Übereinkommens erklärt der Seimas der Republik Litauen, dass die Republik Litauen die Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 des Übereinkommens genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens genannten Fälle ausübt."

„Erklärung:

Nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a erklärt Luxemburg, dass bei der Anwendung dieses Übereinkommens auf Luxemburg die in der Anlage aufgeführten Übereinkünfte, die noch nicht von Luxemburg ratifiziert worden sind, als nicht in dieser Anlage aufgeführt gelten.

Zum Zeitpunkt der Ratifikation des Übereinkommens sind die folgenden Übereinkünfte aus der Anlage bereits von Luxemburg ratifiziert:

das Übereinkommen zur Bekämpfung der widerrechtlichen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen, beschlossen am 16. Dezember 1970 in Den Haag;

das Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Zivilluftfahrt, beschlossen am 23. September 1971 in Montreal;

das Internationale Übereinkommen gegen Geiselnahme, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 17. Dezember 1979;

das Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen am 3. März 1980 in Wien."

Mauritius hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 14. Dezember 2004 nachstehende Erklärungen und folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

Declarations and notification

“(i) in accordance with Article 2, paragraph 2, subparagraph (a) of the said Convention, the Government of the Republic of Mauritius declares that in the application of this Convention to the Republic of Mauritius, the following treaty shall be deemed not to be included in the annex referred to in Article 2 [paragraph 1 subparagraph (a)] of the said Convention, since the Republic of Mauritius is not yet a party thereto –

(1) The International Convention on the Physical Protection of Nuclear Materials:

(ii) In accordance with Article 24 (2) of the said Convention, the Government of

Erklärungen und Notifikation

„(i) In Übereinstimmung mit Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des genannten Übereinkommens erklärt die Regierung der Republik Mauritius, dass die folgende Übereinkunft bei der Anwendung dieses Übereinkommens auf die Republik Mauritius als nicht in der in Artikel 2 [Absatz 1 Buchstabe a] genannten Anlage des genannten Übereinkommens aufgeführt gilt, da die Republik Mauritius noch nicht Vertragspartei dieser Übereinkunft ist:

(1) Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial.

(ii) In Übereinstimmung mit Artikel 24 Absatz 2 des genannten Übereinkom-

the Republic of Mauritius does not consider itself bound by Article 24 (1). The Government of the Republic of Mauritius considers that any dispute may be referred to the International Court of Justice only with the consent of all the Parties to the dispute.

Pursuant to Article 7, paragraph 3 of the said Convention, the Government of the Republic of Mauritius declares that it has established jurisdiction over the offences set forth in paragraph 2 of Article 7."

mens betrachtet sich die Regierung der Republik Mauritius durch Artikel 24 Absatz 1 nicht als gebunden. Die Regierung der Republik Mauritius ist der Auffassung, dass eine Streitigkeit nur mit Zustimmung aller Streitparteien dem Internationalen Gerichtshof unterbreitet werden kann.

In Übereinstimmung mit Artikel 7 Absatz 3 des genannten Übereinkommens erklärt die Regierung der Republik Mauritius, dass sie ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 7 Absatz 2 genannten Straftaten begründet hat."

Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien hat am 30. August 2004 nachstehende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

"The following treaties are to be deemed not to be included in the annex:

Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done on 10 March 1988;

Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the, Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988."

„Die folgenden Übereinkünfte gelten als nicht in der Anlage aufgeführt:

Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, beschlossen am 10. März 1988,

Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, beschlossen am 10. März 1988 in Rom."

Mexiko hat am 24. Februar 2003 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

(Translation) (Original: Spanish)

"...in accordance with article 7, paragraph 3, of the Convention, Mexico exercises jurisdiction over the offences defined in the Convention where:

(a) They are committed against Mexicans in the territory of another State party, provided that the accused is in Mexico and has not been tried in the country in which the offence was committed. Where it is a question of offences defined in the Convention but committed in the territory of a non-party State, the offence shall also be defined as such in the place where it was committed (art. 7, para. 2 (a));

(b) They are committed in Mexican embassies and on diplomatic or consular premises (art. 7, para. 2 (b));

(c) They are committed abroad but produce effects or are claimed to produce effects in the national territory (art. 7, para. 2 (c))."

(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„... in Übereinstimmung mit Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens begründet Mexiko seine Gerichtsbarkeit über die im Übereinkommen bestimmten Straftaten, wenn

(a) sie im Hoheitsgebiet eines anderen Vertragsstaats gegen Mexikaner begangen werden, sofern der Beschuldigte sich in Mexiko befindet und in dem Land, in dem die Straftat begangen wurde, nicht verurteilt wurde. Handelt es sich um im Übereinkommen bestimmte Straftaten, die jedoch im Hoheitsgebiet eines Nichtvertragsstaats begangen wurden, so hat die Straftat auch dort, wo sie begangen wurde, als solche zu gelten (Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe a);

(b) sie in mexikanischen Botschaften und diplomatischen oder konsularischen Räumlichkeiten begangen werden (Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe b);

(c) sie im Ausland begangen werden, jedoch Auswirkungen im nationalen Hoheitsgebiet haben oder haben sollen (Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe c)."

Moldau hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 10. Oktober 2002 nachstehende Erklärung und folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“Declaration and reservation
(Courtesy Translation) (Original: Moldovan):

1. Pursuant to article 2, paragraph 2 (a) of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Republic of Moldova declares that in the application of the Convention the treaties the Republic of Moldova is not a party to shall be deemed not to be included in the Annex of the Convention.
2. Pursuant to article 24, paragraph 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Republic of Moldova declares that it does not consider itself bound by the provisions of article 24, paragraph 1 of the Convention.”

„Erklärung und Vorbehalt
(Höflichkeitsübersetzung) (Original: Moldauisch)

1. Nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Republik Moldau, dass Übereinkünfte, deren Vertragspartei die Republik Moldau nicht ist, bei der Anwendung des Übereinkommens als nicht in der Anlage zu dem Übereinkommen aufgeführt gelten.
2. Nach Artikel 24 Absatz 2 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Republik Moldau, dass sie sich durch Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden betrachtet.“

Am 24. Juni 2003 hat Moldau folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 des Übereinkommens abgegeben:

(Übersetzung)

“... pursuant to article 7, paragraph 3 of the Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, adopted on December 9, 1999, in New York, the Republic of Moldova has established its jurisdiction over the offenses set forth in article 2 in all cases referred to in article 7, paragraph 2.”

„... nach Artikel 7 Absatz 3 des am 9. Dezember 1999 in New York angenommenen Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus hat die Republik Moldau ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 aufgeführten Fälle begründet.“

Monaco hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 10. November 2001 nachstehende Erklärung nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

Déclaration

«La Principauté de Monaco informe, conformément à l'article 7, paragraphe 3 de la Convention internationale pour la répression du financement du terrorisme adoptée à New York le 9 décembre 1999, qu'elle se reconnaît une très large compétence relative aux infractions mentionnées dans ladite Convention.

La compétence juridictionnelle de la Principauté est ainsi établie en conformité avec le paragraphe 1 de l'article 7 pour:

- a) l'infraction commise sur son territoire: tel est le cas à Monaco en application du principe général de territorialité de la loi;
- b) l'infraction commise à bord d'un navire battant pavillon monégasque: tel est le cas à Monaco en application des articles L.633-1 et suivants du Code de la Mer;

l'infraction commise à bord d'un aéronef immatriculé conformément à la législation monégasque: la Convention de Tokyo du 14 septembre 1963 rendue exécutoire à Monaco par Ordonnance Souveraine n° 7.963 du 24 avril 1984, stipule que les cours et tribunaux de l'Etat d'immatriculation de l'aéronef sont compétents pour connaître des

Erklärung

„Das Fürstentum Monaco teilt nach Artikel 7 Absatz 3 des am 9. Dezember 1999 in New York angenommenen Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus mit, dass es sich in sehr großem Umfang die Gerichtsbarkeit über die in dem erwähnten Übereinkommen genannten Straftaten zuerkennt.

Die Gerichtsbarkeit des Fürstentums wird somit nach Artikel 7 Absatz 1 begründet über

- a) Straftaten, die in seinem Hoheitsgebiet begangen werden: Dies geschieht in Monaco durch Anwendung des allgemeinen Territorialitätsprinzips;
- b) Straftaten an Bord eines Schiffes, das die monegassische Flagge führt: Dies geschieht in Monaco durch Anwendung der Artikel L.633-1 ff. des Seegesetzbuchs;

Straftaten an Bord eines Luftfahrzeugs, das nach monegassischem Recht eingetragen ist: Das Abkommen von Tokio vom 14. September 1963, das durch die Fürstliche Verordnung Nr. 7.963 vom 24. April 1984 für Monaco anwendbar wurde, sieht vor, dass die Gerichte des Eintragungsstaats des Luftfahrzeugs zuständig sind, über die an Bord eines

infractions et actes accomplis à son bord;

- c) l'infraction commise par un ressortissant monégasque: le Code de Procédure Pénale énonce, en ses articles 5 et 6, que tout monégasque qui s'est rendu coupable à l'étranger d'un fait qualifié de crime ou de délit par le droit en vigueur en Principauté peut y être poursuivi et jugé.

Par ailleurs, la compétence juridictionnelle de la Principauté est établie en conformité avec le paragraphe 2 de l'article 7 lorsque:

- a) un tel fait a pour but ou pour résultat la commission d'une infraction de nature terroriste sur son territoire ou contre l'un de ses nationaux: les articles 42 à 43 du Code Pénal permettent, de manière générale, au juge monégasque de punir les personnes complices de l'auteur, poursuivi à Monaco, des infractions visées à l'article 2 de la Convention;
- b) un tel fait a pour but ou pour résultat la commission d'une infraction de nature terroriste contre une installation gouvernementale ou publique ou des locaux diplomatiques ou consulaires: l'attentat ayant pour but de porter la dévastation, le massacre et le pillage sur le territoire monégasque est puni par l'article 65 du Code Pénal; de plus l'article 7 du Code de Procédure Pénale permet la poursuite et le jugement à Monaco de l'étranger qui, hors du territoire de la Principauté, se sera rendu coupable d'un crime attentatoire à la sûreté de l'Etat, voire d'un crime ou d'un délit contre des agents ou des locaux diplomatiques ou consulaires monégasques;
- c) un tel fait a pour but ou pour résultat la commission d'une infraction de nature terroriste visant à contraindre l'Etat à accomplir un acte quelconque ou à s'en abstenir: les faits criminels ou délictueux en cause correspondent normalement à l'une des incriminations précitées, directement ou par la voie de la complicité;
- d) l'infraction a été commise par un apatride résidant habituellement sur le territoire monégasque: l'application du principe général de territorialité de la loi pénale permet de poursuivre les apatrides résidant habituellement à Monaco;
- e) l'infraction a été commise à bord d'un aéronef exploité par le Gouvernement

solchen Luftfahrzeugs begangenen strafbaren und anderen Handlungen zu erkennen;

- c) Straftaten, die von einem monegassischen Staatsangehörigen begangen werden: Die Strafprozessordnung legt in den Artikeln 5 und 6 fest, dass jeder Monegasse, der sich im Ausland einer Handlung schuldig gemacht hat, die nach dem im Fürstentum geltenden Recht als Verbrechen oder Vergehen umschrieben wird, dort strafrechtlich verfolgt und abgeurteilt werden kann.

Darüber hinaus wird die Gerichtsbarkeit des Fürstentums nach Artikel 7 Absatz 2 begründet, wenn

- a) es Ziel oder Ergebnis einer solchen Handlung ist, eine terroristische Straftat in seinem Hoheitsgebiet oder gegen einen seiner Staatsangehörigen zu begehen: Die Artikel 42 und 43 des Strafgesetzbuchs erlauben es monegassischen Richtern ganz allgemein, die Mittäter oder Gehilfen einer in Monaco strafrechtlich verfolgten Person, die eine der in Artikel 2 des Übereinkommens genannten Straftaten begangen hat, zu bestrafen;
- b) es Ziel oder Ergebnis einer solchen Handlung ist, eine terroristische Straftat gegen eine staatliche oder öffentliche Einrichtung oder gegen diplomatische oder konsularische Räumlichkeiten zu begehen: Anschläge, die Zerstörung, Massenmord oder Plünderung in monegassischem Hoheitsgebiet zum Ziel haben, werden nach Artikel 65 des Strafgesetzbuchs bestraft; außerdem erlaubt Artikel 7 der Strafprozessordnung, dass Ausländer, die sich außerhalb des Hoheitsgebiets des Fürstentums eines Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates oder sogar eines Verbrechens oder Vergehens gegen monegassische diplomatische oder konsularische Vertreter oder Räumlichkeiten schuldig gemacht haben, in Monaco strafrechtlich verfolgt und abgeurteilt werden;
- c) es Ziel oder Ergebnis einer solchen Handlung ist, eine Straftat terroristischer Art in der Absicht zu begehen, den Staat zu einem Tun oder Unterlassen zu nötigen: Die betreffenden Verbrechen oder Vergehen entsprechen normalerweise unmittelbar oder über die Mittäter- oder Helferschaft den oben genannten Straftatbeständen;
- d) die Straftat von einer staatenlosen Person begangen wird, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in monegassischem Hoheitsgebiet hat: Die Anwendung des allgemeinen Territorialitätsprinzips des Strafrechts ermöglicht es, staatenlose Personen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Monaco haben, strafrechtlich zu verfolgen;
- e) die Straftat an Bord eines Luftfahrzeugs begangen wird, das von der

monégasque: dans le cas où le Gouvernement monégasque exploiterait directement un aéronef ou une ligne aérienne, ses aéronefs devraient être immatriculés à Monaco, ce qui rendrait applicable la Convention de Tokyo du 14 septembre 1963 précitée.»

monegassischen Regierung betrieben wird: Sollte die monegassische Regierung ein Luftfahrzeug oder eine Fluglinie unmittelbar betreiben, so müssten ihre Luftfahrzeuge in Monaco eingetragen sein, wodurch das erwähnte Abkommen von Tokio vom 14. September 1963 zur Anwendung käme.“

Mosambik hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 14. Januar 2003 nachstehende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“... with the following declaration in accordance with its article 24, paragraph 2:

The Republic of Mozambique does not consider itself bound by the provisions of article 24 paragraph 1 of the Convention.

In this connection the Republic of Mozambique states that, in [the] each individual case, the consent of all Parties to such a dispute is necessary for the submission of the dispute to arbitration or to the International Court of Justice.

Furthermore, the Republic of Mozambique declare[s] that:

The Republic of Mozambique, in accordance with its Constitution and domestic laws, may not and will not extradite Mozambique citizens.

Therefore, Mozambique citizens will be tried and sentenced in national courts.”

„... mit folgender Erklärung nach Artikel 24 Absatz 2:

Die Republik Mosambik betrachtet sich durch Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden.

In diesem Zusammenhang erklärt die Republik Mosambik, dass in jedem Einzelfall die Zustimmung aller Streitparteien erforderlich ist, um eine Streitigkeit einem Schiedsverfahren zu unterwerfen oder dem Internationalen Gerichtshof zu unterbreiten.

Ferner erklärt die Republik Mosambik:

Die Republik Mosambik darf und wird im Einklang mit ihrer Verfassung und ihren innerstaatlichen Gesetzen mosambikanische Staatsangehörige nicht ausliefern.

Daher finden Verfahren gegen mosambikanische Staatsangehörige vor innerstaatlichen Gerichten statt, die auch das Urteil sprechen.“

Neuseeland hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 4. November 2002 nachstehende Erklärung zum Ausschluss der Anwendung des Übereinkommens auf Tokelau abgegeben:

(Übersetzung)

“Declares that, consistent with the constitutional status of Tokelau and taking into account the commitment of the Government of New Zealand to the development of self-government for Tokelau through an act of self-determination under the Charter of the United Nations, this ratification shall not extend to Tokelau unless and until a Declaration to this effect is lodged by the Government of New Zealand with the Depositary on the basis of appropriate consultation with that territory.”

Ferner hat Neuseeland bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde folgende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 abgegeben:

(Übersetzung)

“...and declares, in accordance with Article 2, paragraph 2 (a), of the Convention, that, in the application of the Convention to New Zealand, the Convention on the Physical Protection of Nuclear Materials adopted at Vienna on [3 March 1980] shall be deemed not to be included in the annex referred to in Article 2, paragraph 1 (a), as New Zealand is not yet a party to it; ...”

„[...] erklärt, dass sich diese Ratifikation entsprechend dem verfassungsrechtlichen Status von Tokelau und unter Berücksichtigung der Bemühungen der Regierung von Neuseeland um die Entwicklung der Selbstregierung für Tokelau durch einen Selbstbestimmungsvorgang im Sinne der Charta der Vereinten Nationen nur und erst dann auf Tokelau erstreckt, wenn die Regierung von Neuseeland auf der Grundlage angemessener Beratung mit diesem Hoheitsgebiet eine entsprechende Erklärung beim Verwahrer einreicht.“

Nicaragua hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 14. November 2002 nachstehende Erklärung nach Artikel 2 Abs. 2 abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration
(Translation) (Original: Spanish)

„In accordance with the provisions of article 2, paragraph 2, subparagraph (a), of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Government of Nicaragua declares:

That, in the application of this Convention, the treaties listed in the annex referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a), shall be deemed not to be included, given that Nicaragua is not yet a party to the following conventions:

1. International Convention against the Taking of Hostages, adopted by the United Nations General Assembly on 17 December 1979.
2. Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted at Vienna on 3 March 1980.
3. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988.
4. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988.”

Erklärung
(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„In Übereinstimmung mit Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Regierung Nicaraguas Folgendes:

Bei der Anwendung des Übereinkommens gelten die folgenden in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a genannten Anlage aufgeführten Übereinkünfte als nicht enthalten, da Nicaragua noch nicht Vertragspartei der folgenden Übereinkünfte ist:

1. Internationales Übereinkommen gegen Geiselnahme, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 17. Dezember 1979,
2. Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen am 3. März 1980 in Wien,
3. Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, beschlossen am 10. März 1988 in Rom,
4. Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, beschlossen am 10. März 1988 in Rom.“

Die Niederlande haben bei Hinterlegung der Annahmearkunde am 7. Februar 2002 nachstehende Auslegungserklärung abgegeben:

(Übersetzung)

„The Kingdom of the Netherlands understands Article 10, paragraph 1, of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism to include the right of the competent judicial authorities to decide not to prosecute a person alleged to have committed such an offence, if, in the opinion of the competent judicial authorities grave considerations of procedural law indicate that effective prosecution will be impossible.”

„Das Königreich der Niederlande geht davon aus, dass Artikel 10 Absatz 1 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus das Recht der zuständigen Justizbehörden einschließt zu entscheiden, dass eine Person, die der Begehung einer solchen Straftat verdächtigt wird, nicht strafrechtlich verfolgt wird, wenn nach Ansicht der zuständigen Justizbehörden schwerwiegende verfahrensrechtliche Erwägungen darauf hindeuten, dass eine wirksame strafrechtliche Verfolgung unmöglich sein wird.“

Norwegen hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 15. Juli 2002 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

„Declaration: In accordance with article 7, paragraph 3 of the Convention, Norway hereby declares that it has established its jurisdiction over the offences set forth in article 2, of the Convention in all cases provided for in article 7, paragraph 2, of the Convention.”

„Erklärung: In Übereinstimmung mit Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens erklärt Norwegen hiermit, dass es seine Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 des Übereinkommens genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens vorgesehenen Fälle begründet hat.“

Die Philippinen haben bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 7. Januar 2004 nachstehende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“..., in ratifying the Convention, the Philippines has to declare, as it hereby declares, that in the application of the Convention the following treaties to which it is not yet a party shall be deemed not included in the annex:

- (a) Protocol for the Suppression of Unlawful Acts of Violence at Airports Serving International Civil Aviation, supplementary to the Convention for the Suppression of Unlawful Acts Against the Safety of Civil Aviation;
- (b) Convention for the Suppression of Unlawful Acts Against the Safety of Maritime Navigation;
- (c) Protocol for the Suppression of Unlawful Acts Against the Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf;
- (d) International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings.

..., this declaration shall cease to have effect upon entry into force of the said treaties with respect to the Philippines.”

„... bei der Ratifikation des Übereinkommens müssen die Philippinen erklären – was hiermit geschieht –, dass die folgenden Übereinkünfte, deren Vertragspartei sie noch nicht sind, bei der Anwendung des Übereinkommens als nicht in der Anlage aufgeführt gelten:

- (a) Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher gewalttätiger Handlungen auf Flughäfen, die der internationalen Zivilluftfahrt dienen, in Ergänzung des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Zivilluftfahrt;
- (b) Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt;
- (c) Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden;
- (d) Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge.

... diese Erklärung wird ungültig, sobald die genannten Übereinkünfte für die Philippinen in Kraft getreten sind.“

Ferner haben die Philippinen am 25. Juni 2004 nachstehende Notifikation nach Artikel 2 Abs. 2 Buchstabe a abgegeben:

(Übersetzung)

“...pursuant to Article 2 (a) of the International Convention on the Financing of Terrorism, the Philippine Government has become State Party to the following international instruments:

- 1. Protocol on the Suppression of Unlawful Acts of Violence at Airports Serving International Civil Aviation, entered into force for [the Republic of the Philippines] on 16 January 2004 ([Republic of Philippines] ratification deposited with the ICAO on 17 December 2003);
- 2. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, entered into force for [the Republic of the Philippines] on 06 February 2004 ([Republic of the Philippines] ratification deposited with the UN Secretary-General on 07 January 2004);
- 3. Convention for the Suppression of Unlawful Acts Against the Safety of Maritime Navigation, entered into force for [the Republic of the Philippines] on 05 April 2004 ([Republic of the Philippines] ratification deposited with the IMO on 06 January 2004); and
- 4. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts Against the Safety of Fixed

„... im Einklang mit Artikel 2 [Absatz 2] Buchstabe a des Internationalen Übereinkommens zur [Bekämpfung der] Finanzierung des Terrorismus ist die philippinische Regierung Vertragspartei der folgenden internationalen Übereinkünfte:

- 1. Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher gewalttätiger Handlungen auf Flughäfen, die der internationalen Zivilluftfahrt dienen, in Kraft getreten für [die Republik der Philippinen] am 16. Januar 2004 (die Ratifikationsurkunde der Republik der Philippinen wurde am 17. Dezember 2003 bei der ICAO hinterlegt);
- 2. Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, in Kraft getreten für [die Republik der Philippinen] am 6. Februar 2004 (die Ratifikationsurkunde der Republik der Philippinen wurde am 7. Januar 2004 beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt);
- 3. Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, in Kraft getreten für [die Republik der Philippinen] am 5. April 2004 (die Ratifikationsurkunde der Republik der Philippinen wurde am 6. Januar 2004 bei der IMO hinterlegt);
- 4. Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit

Platforms Located on the Continental Shelf, entered into force for [the Republic of the Philippines] on 05 April 2004 ([Republic of the Philippines] ratification deposited with the IMO on 06 January 2004)."

fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, in Kraft getreten für [die Republik der Philippinen] am 5. April 2004 (die Ratifikationsurkunde der Republik der Philippinen wurde am 6. Januar 2004 bei der IMO hinterlegt)."

Rumänien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 9. Januar 2003 nachstehende Erklärung und folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

"... with the following declarations:

„... mit folgenden Erklärungen:

1. In accordance with Article 2, paragraph 2, subparagraph (a) of the Convention, Romania declares that, on the date of the application of this Convention to Romania, the International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings of 15 December 1997, shall be deemed not to be included in the annex referred to in Article 2, paragraph 1, subparagraph (a);
2. In accordance with Article 7, paragraph 3 of the Convention, Romania declares that [it] establishes its jurisdiction for the offences referred to in Article 2, in all cases referred to in Article 7, paragraphs 1 and 2, according with the relevant provisions of the internal law."

1. Nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Übereinkommens erklärt Rumänien, dass bei der Anwendung des Übereinkommens auf Rumänien das Internationale Übereinkommen vom 15. Dezember 1997 zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a genannten Anlage aufgeführt gilt.
2. Nach Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens erklärt Rumänien, dass [es] seine Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absätze 1 und 2 vorgesehenen Fälle im Einklang mit den einschlägigen Bestimmungen seines innerstaatlichen Rechts begründet."

Die Russische Föderation hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 27. November 2002 nachstehende Erklärungen angebracht:

(Übersetzung)

Déclarations
(Traduction) (Original: russe)

Erklärungen
(Übersetzung) (Original: Russisch)

- «1. En application du paragraphe 3 de l'article 7 de la Convention, la Fédération de Russie déclare qu'elle établit sa compétence sur les actes qui sont reconnus comme des infractions conformément à l'article 2 de la Convention, dans les cas prévus aux paragraphes 1 et 2 de l'article 7 de la Convention;
2. La Fédération de Russie considère que les dispositions de l'article 15 de la Convention doivent être appliquées de manière à assurer que les infractions visées par la présente Convention feront automatiquement l'objet de poursuites, sans préjudice de l'efficacité de la coopération internationale en matière d'extradition et d'aide judiciaire.»

- „1. Die Russische Föderation erklärt nach Artikel 7 Absatz 3 des Übereinkommens, dass sie ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 des Übereinkommens als Straftaten anerkannten Handlungen für die in Artikel 7 Absätze 1 und 2 des Übereinkommens vorgesehenen Fälle begründet.
2. Die Russische Föderation ist der Auffassung, dass Artikel 15 des Übereinkommens so anzuwenden ist, dass sichergestellt wird, dass Straftaten im Sinne des Übereinkommens unbeschadet der Wirksamkeit der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Auslieferung und der Rechtshilfe zwangsläufig strafrechtlich verfolgt werden.“

Die Schweiz hat bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 23. September 2003 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

«Conformément au paragraphe 3 de l'article 7 de la Convention internationale pour la répression du financement du terrorisme, la Suisse établit sa compétence sur les infractions visées à l'article 2 dans tous les cas prévus au paragraphe 2 de l'article 7.»

„Nach Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus begründet die Schweiz ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 genannten Fälle.“

Singapur hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 30. Dezember 2002 nachstehende Erklärungen und Vorbehalte sowie folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

Declarations, reservations and notification:

„Declarations

(1) The Republic of Singapore understands that Article 21 of the Convention clarifies that nothing in the Convention precludes the application of the law of armed conflict with regard to legitimate military objectives.

Reservations

(1) With respect to Article 2, paragraph 2 (a) of the Convention, the Republic of Singapore declares that the treaty shall be deemed not to include the treaties listed in the annex of this Convention which the Republic of Singapore is not a party to.

(2) The Republic of Singapore declares, in pursuance of Article 24, paragraph 2 of the Convention that it will not be bound by the provisions of Article 24, paragraph 1 of the Convention.

Notification

(1) In accordance with the provision of Article 7, paragraph 3, the Republic of Singapore gives notification that it has established jurisdiction over the offences set forth in Article 2 of the Convention in all the cases provided for in Article 7, paragraph 2 of the Convention.”

Erklärungen, Vorbehalte und Notifikation:

„Erklärungen:

(1) Nach dem Verständnis der Republik Singapur macht Artikel 21 deutlich, dass das Übereinkommen die Anwendung des Rechts des bewaffneten Konflikts hinsichtlich rechtmäßiger militärischer Ziele nicht ausschließt.

Vorbehalte:

(1) In Bezug auf Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Übereinkommens erklärt die Republik Singapur, dass in dem Übereinkommen die Übereinkünfte, deren Vertragspartei die Republik Singapur nicht ist, als nicht aufgeführt gelten.

(2) Die Republik Singapur erklärt nach Artikel 24 Absatz 2 des Übereinkommens, dass sie durch Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens nicht gebunden sein wird.

Notifikation:

(1) In Übereinstimmung mit Artikel 7 Absatz 3 notifiziert die Republik Singapur, dass sie ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 des Übereinkommens genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens vorgesehenen Fälle begründet hat.“

Die Slowakei hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 13. September 2002 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration

„Pursuant to article 7, paragraph 3, of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Slovak Republic declares that it shall exercise its jurisdiction as provided for under article 7, paragraph 2, subparagraphs a) to e) of the Convention.”

Erklärung

„Nach Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Slowakische Republik, dass sie ihre Gerichtsbarkeit wie in Artikel 7 Absatz 2 Buchstaben a bis e des Übereinkommens vorgesehen ausüben wird.“

Slowenien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 23. September 2004 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

„Pursuant to Article 7, Paragraph 3 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Republic of Slovenia declares that it has established jurisdiction over the offences in accordance with Paragraph 2.”

„Nach Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Republik Slowenien, dass sie ihre Gerichtsbarkeit über die Straftaten in Übereinstimmung mit Artikel 7 Absatz 2 begründet hat.“

Spanien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 9. April 2002 nachstehende Erklärung nach Artikel 7 Abs. 3 abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration

(Translation) (Original: Spanish)

„In accordance with the provisions of article 7, paragraph 3, the Kingdom of

Erklärung

(Übersetzung) (Original: Spanish)

„Nach Artikel 7 Absatz 3 notifiziert das Königreich Spanien, dass seine Gerichte

Spain gives notification that its courts have international jurisdiction over the offences referred to in paragraphs 1 and 2, pursuant to article 23 of the Organization of Justice Act No. 6/1985 of 1 July 1985."

nach Artikel 23 des Gerichtsverfassungsgesetzes Nr. 6/1985 vom 1. Juli 1985 die internationale Gerichtsbarkeit über die in Artikel 7 Absätze 1 und 2 genannten Straftaten ausüben."

St. Vincent und die Grenadinen hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 28. März 2002 nachstehende Erklärung und den Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

"In accordance with Article 2 paragraph 2 (a) of the said Convention, however, the Government of Saint Vincent and the Grenadines declares that in the application of this Convention to Saint Vincent and the Grenadines the following treaties shall be deemed not to be included in the Annex referred to in its Article 2 paragraph 1(a):

1. Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted at Vienna on 3 March 1980.
2. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.

Further, in accordance with Article 24 paragraph 2 of the said Convention, the Government of Saint Vincent and the Grenadines declares that it does not consider itself bound by paragraph 1 of Article 24. The Government of Saint Vincent and the Grenadines considers that any dispute may be referred to the International Court of Justice only with the consent of all the parties to the dispute."

„Nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des genannten Übereinkommens erklärt die Regierung von St. Vincent und die Grenadinen jedoch, dass bei der Anwendung des Übereinkommens auf St. Vincent und die Grenadinen folgende Übereinkünfte als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a genannten Anlage aufgeführt gelten:

1. Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen am 3. März 1980 in Wien.
2. Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember 1997.

Außerdem erklärt die Regierung von St. Vincent und die Grenadinen nach Artikel 24 Absatz 2 des genannten Übereinkommens, dass sie sich durch Artikel 24 Absatz 1 nicht als gebunden betrachtet. Die Regierung von St. Vincent und die Grenadinen ist der Auffassung, dass eine Streitigkeit nur mit Zustimmung aller Streitparteien dem Internationalen Gerichtshof unterbreitet werden kann."

Syrien hat am 24. April 2005 bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde nachstehende Vorbehalte und Erklärungen abgegeben:

(Übersetzung)

Reservations and declarations
(Translation) (Original: Arabic)

"A reservation concerning the provisions of its article 2, paragraph 1 (b), inasmuch as the Syrian Arab Republic considers that acts of resistance to foreign occupation are not included under acts of terrorism;

Pursuant to article 2, paragraph 2 (a) of the Convention, the accession of the Syrian Arab Republic to the Convention shall not apply to the following treaties listed in the annex to the Convention until they have been adopted by the Syrian Arab Republic:

1. The International Convention against the Taking of Hostages, adopted by the General Assembly on 17 December 1979;
2. The Convention on the Physical Protection of Nuclear Materials, adopted at Vienna on 3 March 1980;
3. The International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings,

Vorbehalte und Erklärungen
(Übersetzung) (Original: Arabisch)

„Vorbehalt zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b insofern, als die Arabische Republik Syrien der Auffassung ist, dass Maßnahmen des Widerstands gegen eine ausländische Besatzungsmacht nicht unter terroristische Handlungen fallen.

In Übereinstimmung mit Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Übereinkommens zieht der Beitritt der Arabischen Republik Syrien zu dem Übereinkommen nicht die Anwendung der folgenden, in der Anlage zu dem Übereinkommen aufgeführten Übereinkünfte nach sich, solange sie nicht von der Arabischen Republik Syrien angenommen wurden:

1. Internationales Übereinkommen gegen Geiselnahme, angenommen von der Generalversammlung am 17. Dezember 1979;
2. Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen am 3. März 1980 in Wien;
3. Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bomben-

adopted by the General Assembly on 15 December 1997.

Pursuant to article 24, paragraph 2, of the Convention, the Syrian Arab Republic declares that it does not consider itself bound by paragraph 1 of the said article;

The accession of the Syrian Arab Republic to this Convention shall in no way imply its recognition of Israel or entail its entry into any dealings with Israel in the matters governed by the provisions thereof."

anschlge, angenommen von der Generalversammlung am 15. Dezember 1997.

Die Arabische Republik Syrien erklärt nach Artikel 24 Absatz 2 des Übereinkommens, dass sie sich durch Absatz 1 des genannten Artikels nicht als gebunden betrachtet.

Der Beitritt der Arabischen Republik Syrien zu dem Übereinkommen lässt nicht auf die Anerkennung Israels durch die Arabische Republik Syrien oder die Aufnahme von Beziehungen zu Israel in den durch das Übereinkommen geregelten Fragen schließen."

Thailand hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 29. September 2004 nachstehenden Vorbehalt und folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration and reservation

"I. The Kingdom of Thailand declares in pursuance to Article 2 paragraph 2 (a) of the Convention that in the application of this Convention, the following treaties, which the Kingdom of Thailand is not a party to, shall not be included in the annex of this Convention.

1. Convention on the Prevention and Punishment of Crimes against Internationally Protected Persons, including Diplomatic Agents, adopted by the General Assembly of the United Nations on 14 December 1973.
2. International Convention against the Taking of Hostages, adopted by the General Assembly of the United Nations on 17 December 1979.
3. Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted at Vienna on 3 March 1980.
4. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988.
5. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988.
6. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.

II. The Kingdom of Thailand declares, in pursuance to Article 24 paragraph 2 of the Convention, that it does not consider itself bound by Article 24 paragraph 1 of the Convention."

Erklärung und Vorbehalt

„I. Das Königreich Thailand erklärt im Einklang mit Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Übereinkommens, dass bei der Anwendung des Übereinkommens folgende Übereinkünfte, deren Vertragspartei das Königreich Thailand nicht ist, nicht in der Anlage des Übereinkommens aufgeführt werden:

1. das am 14. Dezember 1973 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommene Übereinkommen über die Verhütung, Verfolgung und Bestrafung von Straftaten gegen völkerrechtlich geschtzte Personen einschließlich Diplomaten;
2. das am 17. Dezember 1979 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommene Internationale Übereinkommen gegen Geiselnahme;
3. das am 3. März 1980 in Wien beschlossene Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial;
4. das am 10. März 1988 in Rom beschlossene Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt;
5. das am 10. März 1988 in Rom beschlossene Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden;
6. das am 15. Dezember 1997 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommene Internationale Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge.

II. Das Königreich Thailand erklärt im Einklang mit Artikel 24 Absatz 2 des Übereinkommens, dass es sich durch Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden betrachtet."

Tunesien hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 10. Juni 2003 nachstehenden Vorbehalt und folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

Reservation
(Translation) (Original: Arabic)

„The Republic of Tunisia, in ratifying the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism adopted on 9 December 1999 by the General Assembly at its fifty-fourth session and signed by the Republic of Tunisia on 2 November 2001, declares that it does not consider itself bound by the provisions of article 24, paragraph 1, of the Convention and affirms that, in the settlement of disputes concerning the interpretation or implementation of the Convention, there shall be no recourse to arbitration or to the International Court of Justice without its prior consent.“

Declaration
(Translation) (Original: Arabic)

„The Republic of Tunisia, in ratifying the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism adopted on 9 December 1999 by the General Assembly at its fifty-fourth session and signed by the Republic of Tunisia on 2 November 2001, declares that it considers itself bound by the provisions of article 7, paragraph 2, of the Convention and decides to establish its jurisdiction when:

- The offence was directed towards or resulted in the carrying out of an offence referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a) or (b), in the territory of Tunisia or against one of its nationals;
- The offence was directed towards or resulted in the carrying out of an offence referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a) or (b), against a Tunisian State or government facility abroad, including Tunisian diplomatic or consular facilities;
- The offence was directed towards or resulted in an offence referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a) or (b), committed in an attempt to compel Tunisia to do or abstain from doing any act;
- The offence is committed by a stateless person who has his or her habitual residence in Tunisian territory;
- The offence is committed on board an aircraft operated by the Government of Tunisia.“

Vorbehalt
(Übersetzung) (Original: Arabisch)

„Die Tunesische Republik erklärt bei der Ratifikation des am 9. Dezember 1999 von der Generalversammlung auf ihrer 54. Tagung angenommenen und am 2. November 2001 von der Tunesischen Republik unterzeichneten Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus, dass sie sich durch Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden betrachtet, und bekräftigt, dass zur Beilegung von Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des Übereinkommens ohne ihre vorherige Zustimmung weder ein Schiedsverfahren angestrengt noch der Internationale Gerichtshof befasst werden darf.“

Erklärung
(Übersetzung) (Original: Arabisch)

„Die Tunesische Republik erklärt bei der Ratifikation des am 9. Dezember 1999 von der Generalversammlung auf ihrer 54. Tagung angenommenen und am 2. November 2001 von der Tunesischen Republik unterzeichneten Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus, dass sie sich durch Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens als gebunden betrachtet, und beschließt, ihre Gerichtsbarkeit zu begründen, wenn

- es Ziel oder Ergebnis der Straftat war, im Hoheitsgebiet Tunesiens oder gegen einen seiner Staatsangehörigen eine in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a oder b genannte Straftat zu begehen;
- es Ziel oder Ergebnis der Straftat war, gegen eine staatliche oder öffentliche Einrichtung Tunesiens im Ausland, einschließlich diplomatischer oder konsularischer Einrichtungen Tunesiens, eine in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a oder b genannte Straftat zu begehen;
- Ziel oder Ergebnis der Straftat eine in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a oder b genannte Straftat war, die in der Absicht begangen wurde, Tunesien zu einem Tun oder Unterlassen zu nötigen;
- die Straftat von einer staatenlosen Person begangen wird, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Tunesien hat;
- die Straftat an Bord eines Luftfahrzeugs begangen wird, das von der Regierung Tunesiens betrieben wird.“

Die Türkei hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 28. Juni 2002 nachstehende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration (Original: English and Turkish)

„1. The Republic of Turkey declares that the application of Paragraph 1(b) of Article (2) of the Convention does not

Erklärung (Original: Englisch und Türkisch)

„1. Die Republik Türkei erklärt, dass die Anwendung des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens

necessarily indicate the existence of an armed conflict and the term 'armed conflict', whether it is organized or not, describes a situation different from the commitment of acts that constitute the crime of terrorism within the scope of criminal law.

nicht notwendigerweise auf das Bestehen eines bewaffneten Konflikts hindeutet und dass der Begriff 'bewaffneter Konflikt' – unabhängig davon, ob der Konflikt organisiert ist oder nicht – eine Situation beschreibt, die sich von der Vornahme von Handlungen, welche die Straftat des Terrorismus im Rahmen des Strafrechts darstellen, unterscheidet.

2. The Republic of Turkey declares its understanding that Paragraph 1(b) of Article (2) of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, as stated in Article (21) of the said Convention, shall not prejudice the obligations of states under international law including the Charter of the United Nations, in particular the obligation of not providing financial support to terrorist and armed groups acting in the territory of other states.
2. Die Republik Türkei erklärt, dass nach ihrer Auffassung Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus, wie in Artikel 21 des genannten Übereinkommens festgelegt, nicht die Verpflichtungen von Staaten aus dem Völkerrecht berührt; hierzu gehören die Charta der Vereinten Nationen und insbesondere die Verpflichtung, terroristischen und bewaffneten Gruppen, die im Hoheitsgebiet anderer Staaten tätig sind, keine finanzielle Unterstützung zu gewähren.
3. Pursuant to Paragraph 2 of Article 24 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Republic of Turkey declares that it does not consider itself bound by the provisions of Paragraph 1 of Article (24) of the said Convention."
3. Nach Artikel 24 Absatz 2 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Republik Türkei, dass sie sich durch Artikel 24 Absatz 1 des genannten Übereinkommens nicht als gebunden betrachtet."

Ferner hat die Türkei am 10. April 2003 folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 des Übereinkommens abgegeben:

(Übersetzung)

"...pursuant to Article 7, paragraph 3 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, Turkey has established its jurisdiction in accordance with its domestic law in respect of offences set forth in Article 2 in all cases referred to in Article 7, paragraph 2."

„... nach Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus hat die Türkei im Einklang mit ihrem innerstaatlichen Recht ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 aufgeführten Fälle begründet.“

Ukraine hat am 6. Dezember 2002 folgende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 3 des Übereinkommens abgegeben:

(Übersetzung)

Notification (Courtesy Translation)

"Ukraine exercises its jurisdiction over the offences set forth in article 2 of the Convention in cases provided for in paragraph 2 article 7 of the Convention."

Notifikation (Höflichkeitsübersetzung)

„Die Ukraine begründet ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 des Übereinkommens genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens vorgesehenen Fälle.“

Ungarn hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 14. Oktober 2002 nachstehende Notifikation nach Artikel 7 Abs. 2 abgegeben:

(Übersetzung)

"The Republic of Hungary declares that it establishes its jurisdiction in all the cases provided for in Article 7, Paragraph 2 of the Convention."

„Die Republik Ungarn erklärt, dass sie ihre Gerichtsbarkeit für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens vorgesehenen Fälle begründet.“

Usbekistan hat am 5. Februar 2002 nachstehende Notifikation abgegeben:

(Übersetzung)

“Republic of Uzbekistan establishes its jurisdiction over offences referred to in article 2 of the Convention in all cases stipulated in article 7, paragraph 2 of the Convention.”

„Die Republik Usbekistan begründet ihre Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 des Übereinkommens genannten Straftaten für alle in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens vorgesehenen Fälle.“

Venezuela hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 23. September 2003 nachstehende Vorbehalte und folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

Reservations
(Translation) (Original: Spanish)

“Pursuant to article 24, paragraph 2, of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Bolivarian Republic of Venezuela hereby formulates an express reservation to the provisions of article 24, paragraph 1, of that Convention. Accordingly, it does not consider itself bound to resort to arbitration as a means of dispute settlement, and does not recognize the binding jurisdiction of the International Court of Justice.

Furthermore, pursuant to article 2, paragraph 2, subparagraph (a), of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, it declares that in the application of that Convention to Venezuela, the following treaties shall be deemed not to be included in the annex referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a), of that Convention until they enter into force for the Bolivarian Republic of Venezuela:

1. Convention on the Prevention and Punishment of Crimes against Internationally Protected Persons, including Diplomatic Agents, adopted by the General Assembly of the United Nations on 14 December 1973;
2. Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, signed at Vienna on 3 March 1980;
3. Protocol on the Suppression of Unlawful Acts of Violence at Airports Serving International Civil Aviation, supplementary to the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Civil Aviation, signed at Montreal on 24 February 1988;
4. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988;
5. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms Located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988;
6. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopt-

Vorbehalte
(Übersetzung) (Original: Spanish)

„Nach Artikel 24 Absatz 2 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus bringt die Bolivarische Republik Venezuela hiermit einen ausdrücklichen Vorbehalt zu Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens an. Demzufolge betrachtet sie sich nicht als an ein Schiedsverfahren zur Beilegung von Streitigkeiten gebunden und erkennt die obligatorische Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs nicht an.

Ferner erklärt sie nach Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus, dass folgende Verträge bei der Anwendung des Übereinkommens auf Venezuela als nicht in der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a genannten Anlage des Übereinkommens aufgeführt gelten, bevor sie für die Bolivarische Republik Venezuela in Kraft treten:

1. das von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 14. Dezember 1973 angenommene Übereinkommen über die Verhütung, Verfolgung und Bestrafung von Straftaten gegen völkerrechtlich geschützte Personen einschließlich Diplomaten;
2. das am 3. März 1980 unterzeichnete Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial;
3. das am 24. Februar 1988 in Montreal unterzeichnete Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher gewalttätiger Handlungen auf Flughäfen, die der internationalen Zivilluftfahrt dienen, in Ergänzung des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Zivilluftfahrt;
4. das am 10. März 1988 in Rom beschlossene Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt;
5. das am 10. März 1988 in Rom beschlossene Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden;
6. das von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember

ed by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.”

Declaration
(Translation) (Original: Spanish)

“By virtue of the provisions of article 7, paragraph 3, of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, the Bolivarian Republic of Venezuela declares that it has established jurisdiction under its domestic law over offences committed in the situations and under the conditions envisaged in article 7, paragraph 2, of the Convention.”

1997 angenommene Internationale Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge.“

Erklärung
(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„Nach Artikel 7 Absatz 3 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus erklärt die Bolivarische Republik Venezuela, dass sie ihre Gerichtsbarkeit im Einklang mit ihrem innerstaatlichen Recht über die Straftaten begründet, die in den in Artikel 7 Absatz 2 des Übereinkommens genannten Situationen und den dort genannten Bedingungen begangen werden.“

Die Vereinigten Staaten haben bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 26. Juni 2002 den nachstehenden Vorbehalt und folgende Auslegungserklärungen abgegeben:

(Übersetzung)

Reservation:

“(a) pursuant to Article 24 (2) of the Convention, the United States of America declares that it does not consider itself bound by Article 24 (1) of the Convention; and

(b) the United States of America reserves the right specifically to agree in a particular case to follow the arbitration procedure set forth in Article 24 (1) of the Convention or any other procedure for arbitration.”

Understandings:

“(1) Exclusion of legitimate activities against lawful targets.

The United States of America understands that nothing in the Convention precludes any State Party to the Convention from conducting any legitimate activity against any lawful target in accordance with the law of armed conflict.

(2) Meaning of the term ‘armed conflict’.

The United States of America understands that the term ‘armed conflict’ in Article 2 (1) (b) of the Convention does not include internal disturbances and tensions, such as riots, isolated and sporadic acts of violence, and other acts of a similar nature.”

Vorbehalt

„(a) Nach Artikel 24 Absatz 2 des Übereinkommens erklären die Vereinigten Staaten von Amerika, dass sie sich durch Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden betrachten;

(b) die Vereinigten Staaten von Amerika behalten sich das Recht vor, der Durchführung des in Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens vorgesehenen oder eines anderen Schiedsverfahrens im Einzelfall ausdrücklich zuzustimmen.“

Erklärungen

„(1) Ausschluss berechtigter Handlungen gegen rechtmäßige Ziele

Die Vereinigten Staaten von Amerika gehen davon aus, dass das Übereinkommen einen Vertragsstaat nicht daran hindert, legitime Handlungen gegen rechtmäßige Ziele nach dem Recht der bewaffneten Konflikte vorzunehmen.

(2) Bedeutung des Begriffs ‘bewaffneter Konflikt’

Die Vereinigten Staaten von Amerika gehen davon aus, dass der Begriff ‘bewaffneter Konflikt’ in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens innere Unruhen und Spannungen wie Tumulte, vereinzelt und sporadisch auftretende Gewalttaten und sonstige Handlungen ähnlicher Art nicht einschließt.“

Vietnam hat bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde am 25. September 2002 nachstehenden Vorbehalt und folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

Reservation and declaration:

“Acceding to this Convention, the Socialist Republic of Vietnam makes its reservation to paragraph 1 of Article 24 of the Convention.

The Socialist Republic of Vietnam also declares that the provisions of the Con-

Vorbehalt und Erklärung

„Beim Beitritt zum Übereinkommen macht die Sozialistische Republik Vietnam einen Vorbehalt zu Artikel 24 Absatz 1 des Übereinkommens.

Die Sozialistische Republik Vietnam erklärt ferner, dass das Übereinkommen

vention shall not be applied with regard to the offences set forth in the following treaties to which the Socialist Republic of Vietnam is not a party:

- International Convention against the Taking of Hostages, adopted by the General Assembly of the United Nations on 17 December 1979;
- Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted at Vienna on 3 March 1980;
- International Convention for [the] Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.”

nicht auf die Straftaten angewendet wird, die in den folgenden Übereinkünften, deren Vertragspartei die Sozialistische Republik Vietnam nicht ist, genannt werden:

- Internationales Übereinkommen gegen Geiselnahme, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 17. Dezember 1979;
- Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen [am 3. März 1980] in Wien;
- Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember 1997.“

Weißrussland hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 6. Oktober 2004 nachstehende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

Declaration
(Courtesy Translation) (Original: Belarusian)

“The Republic of Belarus establishes its jurisdiction over all offences set forth in article 2 of the Convention in the cases described in article 7, paragraphs 1 and 2.”

Erklärung
(Höflichkeitsübersetzung) (Original: Weißrussisch)

„Die Republik Weißrussland begründet ihre Gerichtsbarkeit über alle in Artikel 2 des Übereinkommens genannten Straftaten für die in Artikel 7 Absätze 1 und 2 beschriebenen Fälle.“

III.

Einsprüche zu der Erklärung von Jordanien

Belgien am 23. September 2004:

(Übersetzung)

«Le Gouvernement du Royaume de Belgique a examiné la déclaration formulée par le Gouvernement du Royaume Hachémite de Jordanie lors de la ratification de la Convention internationale pour la répression du financement du terrorisme, en particulier la partie des déclarations dans laquelle le Gouvernement du Royaume de Jordanie déclare qu'il 'ne considère pas les actes de lutte armée nationale et la lutte contre l'occupation étrangère dans l'exercice du droit des peuples à disposer d'eux-mêmes comme des actes terroristes au sens du paragraphe 1 b) de l'article 2 de la Convention'. Le Gouvernement belge considère que cette déclaration constitue une réserve qui vise à limiter unilatéralement la portée de la Convention et qui est contraire au but et à l'objectif de celle-ci, à savoir la répression du financement du terrorisme, quels qu'en soient le lieu et l'auteur.

En outre, cette déclaration contrevient à l'article 6 de la Convention, selon lequel 'Chaque État Partie adopte les mesures qui peuvent être nécessaires, y compris, s'il y a lieu, d'ordre législatif, pour que les actes criminels relevant de la présente Convention ne puissent en aucune circonstance être justifiés par des considérations de nature politique, philosophique,

„Die Regierung des Königreichs Belgien hat die von der Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung geprüft, insbesondere den Teil der Erklärungen, in dem die Regierung des Königreichs Jordanien erklärt, dass sie „Maßnahmen des nationalen bewaffneten Kampfes und die Bekämpfung einer ausländischen Besatzungsmacht in Ausübung des Selbstbestimmungsrechts eines Volkes nicht als terroristische Handlungen im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens betrachtet“. Die belgische Regierung ist der Auffassung, dass diese Erklärung einen Vorbehalt darstellt, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken, und im Widerspruch zu dessen Ziel und Zweck steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Erklärung verstößt ferner gegen Artikel 6 des Übereinkommens, dem zufolge „jeder Vertragsstaat [...] die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung trifft, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem

idéologique, raciale, ethnique, religieuse ou d'autres motifs analogues.'

Le Gouvernement belge rappelle qu'en vertu de l'alinéa c) de l'article 19 de la Convention de Vienne sur le droit des traités, il ne peut être formulé aucune réserve incompatible avec l'objet et le but de la Convention.

Le Gouvernement belge s'oppose donc à la réserve susmentionnée émise par le Gouvernement jordanien à l'égard de la Convention internationale pour la répression du financement du terrorisme. Cette objection ne fait pas obstacle à l'entrée en vigueur de la Convention entre la Belgique et la Jordanie.»

politische, philosophische, weltanschauliche, rassistische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden'.

Die belgische Regierung erinnert daran, dass nach Artikel 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Die belgische Regierung erhebt daher Einspruch gegen den genannten von der jordanischen Regierung zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebrachten Vorbehalt. Dieser Einspruch stellt kein Hindernis für das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Belgien und Jordanien dar.“

Dänemark am 30. April 2004:

(Übersetzung)

“...the Kingdom of Denmark has examined the Declaration relating to paragraph 1 (b) of Article 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism made by the Government of Jordan at the time of its ratification of the Convention. The Government of Denmark considers the declaration made by Jordan to be a reservation that seeks to limit the scope of the Convention on a unilateral basis and which is contrary to its object and purpose, namely the suppression of the financing of terrorist acts, irrespective of where they take place or who carries them out.

The Government of Denmark further considers the Declaration to be contrary to the terms of Article 6 of the Convention, according to which States Parties commit themselves to 'adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of this Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature'.

The Government of Denmark recalls that, according to Article 19 (c) of the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

The Government of Denmark therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of Jordan to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism. However, this objection shall not preclude the entry into force of the Convention between Denmark and Jordan.”

„... das Königreich Dänemark hat die von der Regierung von Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b geprüft. Die Regierung von Dänemark betrachtet die von Jordanien abgegebene Erklärung als einen Vorbehalt, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken, und im Widerspruch zu dessen Ziel und Zweck steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Regierung von Dänemark ist ferner der Auffassung, dass die Erklärung im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens steht, nach dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, „die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung [zu treffen], um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassistische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden‘.

Die Regierung von Dänemark erinnert daran, dass nach Artikel 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Die Regierung von Dänemark erhebt daher Einspruch gegen den genannten, von der Regierung von Jordanien zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebrachten Vorbehalt. Dieser Einspruch schließt jedoch das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Dänemark und Jordanien nicht aus.“

Deutschland am 17. Juni 2004:

„Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat den Inhalt der Erklärungen, die die Regierung des Königreichs Jordanien anlässlich der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegeben hat, sorgfältig geprüft, insbesondere denjenigen Teil der Erklärungen, in welchem die Regierung des Königreichs Jordanien zum Ausdruck bringt, dass sie Maßnahmen des nationalen bewaffneten Kampfes und die Bekämpfung einer ausländischen Besatzungsmacht in Ausübung des Selbstbestimmungsrechts eines Volkes nicht als terroristische Handlungen im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens betrachtet. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ist der Auffassung, dass es sich bei dieser Erklärung in Wirklichkeit um einen Vorbehalt handelt, der darauf abzielt, den Anwendungsbereich des Übereinkommens einseitig zu beschränken, und der folglich dem Ziel und Zweck des Übereinkommens zuwiderläuft, der in der Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus besteht, ohne dass es darauf ankäme, von wem und mit welcher Zielsetzung er verübt wird.“

In dieser Hinsicht steht die Erklärung darüber hinaus im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens, in welchem die Vertragsstaaten sich verpflichten, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Gesichtspunkten gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden.

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland legt daher Einspruch gegen den vorgenannten, von der Regierung des Königreichs Jordanien gegen das Internationale Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebrachten Vorbehalt ein. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Jordanien nicht aus.“

Finnland am 29. April 2004:

(Übersetzung)

“The Government of Finland has carefully examined the contents of the interpretative declaration relating to paragraph 1 (b) of the Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism made by the Government of Jordan.

The Government of Finland is of the view that the declaration amounts to a reservation as its purpose is to unilaterally limit the scope of the Convention. The Government of Finland further considers the declaration to be in contradiction with the object and purpose of the Convention, namely the suppression of the financing of terrorist acts wherever and by whomever carried out.

The declaration is, furthermore, contrary to the terms of Article 6 of the Convention according to which State Parties commit themselves to adopt measures as may be necessary to ensure that criminal acts within the scope of the Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or similar nature.

The Government of Finland wishes to recall that, according to the customary international law as codified in the Vienna Convention on the Law of the Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

It is in the common interest of states that treaties to which they have chosen to

„Die Regierung von Finnland hat den Inhalt der von der Regierung von Jordanien zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebenen Auslegungserklärung sorgfältig geprüft.

Die Regierung von Finnland ist der Auffassung, dass es sich bei der Erklärung um einen Vorbehalt handelt, da sie darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken. Nach Ansicht der Regierung von Finnland steht die Erklärung ferner im Widerspruch zu Ziel und Zweck des Übereinkommens, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Erklärung steht ferner im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens, nach dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne des Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden.

Die Regierung von Finnland möchte daran erinnern, dass nach Völkergewohnheitsrecht, wie es im Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge niedergelegt ist, ein mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbarer Vorbehalt nicht zulässig ist.

Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, dass Verträge, deren Vertragspar-

become parties are respected as to their object and purpose and that states are prepared to undertake any legislative changes necessary to comply with their obligations under the treaties.

The Government of Finland therefore objects to the above-mentioned interpretative declaration made by the Government of Jordan to the Convention.

This objection does not preclude the entry into force of the Convention between Jordan and Finland. The Convention will thus become operative between the two states without Jordan benefiting from its declaration."

teien zu werden sie beschlossen haben, nach Ziel und Zweck von allen Vertragsparteien eingehalten werden und dass die Staaten bereit sind, alle zur Erfüllung ihrer vertraglichen Pflichten notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen.

Die Regierung von Finnland erhebt daher Einspruch gegen die genannte Auslegungserklärung der Regierung von Jordanien zum Übereinkommen.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Jordanien und Finnland nicht aus. Das Übereinkommen tritt somit zwischen den beiden Staaten in Kraft, ohne dass Jordanien einen Nutzen aus seiner Erklärung ziehen kann."

Frankreich am 11. Juni 2004:

(Übersetzung)

«Le Gouvernement de la République française a examiné la déclaration formulée par le Gouvernement du Royaume Hachémite de Jordanie lors de la ratification de la Convention internationale du 9 décembre 1999 pour la répression du financement du terrorisme, en vertu de laquelle la Jordanie «ne considère pas les actes de lutte armée nationale et la lutte contre l'occupation étrangère dans l'exercice du droit des peuples à disposer d'eux-mêmes comme des actes terroristes au sens du paragraphe 1 b) de l'article 2 de la Convention». Or, la Convention vise la répression du financement de tout acte terroriste et précise en son article 6 que «chaque État Partie adopte les mesures qui peuvent être nécessaires, y compris, s'il y a lieu, d'ordre législatif, pour que les actes criminels relevant de la présente Convention ne puissent en aucune circonstance être justifiés par des considérations de nature politique, philosophique, idéologique, raciale, ethnique, religieuse ou d'autres motifs analogues». Le Gouvernement de la République française considère que ladite déclaration constitue une réserve, à laquelle il oppose une objection. Cette objection n'empêche pas l'entrée en vigueur de la Convention entre la France et la Jordanie.»

„Die Regierung der Französischen Republik hat die von der Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens vom 9. Dezember 1999 zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung geprüft, der zufolge Jordanien ‚Maßnahmen des nationalen bewaffneten Kampfes und die Bekämpfung einer ausländischen Besatzungsmacht in Ausübung des Selbstbestimmungsrechts eines Volkes nicht als terroristische Handlungen im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens [betrachtet]‘. Das Übereinkommen zielt jedoch auf die Bekämpfung der Finanzierung jeglicher terroristischer Handlungen ab; Artikel 6 führt aus, dass ‚jeder Vertragsstaat [...] die notwendigen Maßnahmen [trifft], einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden‘. Die Regierung der Französischen Republik ist der Auffassung, dass die genannte Erklärung einen Vorbehalt darstellt, und erhebt Einspruch dagegen. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Frankreich und Jordanien nicht aus.“

Italien am 20. Mai 2004:

(Übersetzung)

"The Government of Italy has examined the 'declaration' relating to paragraph 1 (b) of article 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism made by the Government of Jordan at the time of its ratification to the Convention. The Government of Italy considers the declaration made by Jordan to be a reservation that seeks to limit the scope of the Convention on a unilateral basis and which is contrary to its object

„Die Regierung von Italien hat die von der Regierung von Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene ‚Erklärung‘ zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens geprüft. Die Regierung von Italien betrachtet die von Jordanien abgegebene Erklärung als einen Vorbehalt, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzu-

and purpose, namely the suppression of the financing of terrorist acts, irrespective of where they take place and of who carries them out.

The declaration is furthermore contrary to the terms of Article 6 of the Convention, according to which States Parties commit themselves to 'adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of this Convention are under no circumstances justifiable by considerations of political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature'.

The Government of Italy recalls that, according to Article 19 (c) of the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

The Government of Italy therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of Jordan to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism.

This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between Italy and Jordan."

K a n a d a am 25. August 2004:

"The Government of Canada has examined the Declaration made by [the] Hashemite Kingdom of Jordan at the time of its ratification of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism and considers that the Declaration is, in fact, a reservation that seeks to limit the scope of the Convention on a unilateral basis and is contrary to the object and purpose of the Convention which is the suppression of the financing of terrorism, irrespective of who carries it out.

The Government of Canada considers the Declaration to be, furthermore, contrary to the terms of Article 6 of the Convention, according to which States Parties commit themselves to 'adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of this Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature'.

The Government of Canada considers that the above Declaration constitutes a reservation which is incompatible with the object and purpose of the International

schränken, und im Widerspruch zu dessen Ziel und Zweck steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Erklärung steht außerdem im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens, nach dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, 'die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung, zu treffen, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden'.

Die Regierung Italiens erinnert daran, dass nach Artikel 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Die Regierung Italiens erhebt daher Einspruch gegen den genannten, von der Regierung von Jordanien zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebrachten Vorbehalt.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Italien und Jordanien nicht aus."

(Übersetzung)

„Die Regierung von Kanada hat die vom Haschemitischen Königreich Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung geprüft und ist der Auffassung, dass es sich bei der Erklärung tatsächlich um einen Vorbehalt handelt, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken und im Widerspruch zu Ziel und Zweck des Übereinkommens steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus unabhängig vom Urheber bestehen.

Die Regierung von Kanada ist der Auffassung, dass die Erklärung ferner im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens steht, in dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, 'die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung [zu treffen], um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden'.

Die Regierung von Kanada betrachtet die genannte Erklärung als einen Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung

Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism.

The Government of Canada recalls that, according to Article 19 (c) of the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

It is in the common interest of States that treaties to which they have chosen to become party are respected, as to their object and purpose, by all parties and that States are prepared to undertake any legislative changes necessary to comply with their obligations under the treaties.

The Government of Canada therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jordan to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism. This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between Canada and the Hashemite Kingdom of Jordan."

der Finanzierung des Terrorismus unvereinbar ist.

Die Regierung von Kanada erinnert daran, dass nach Artikel 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, dass Verträge, deren Vertragsparteien zu werden sie beschlossen haben, nach Ziel und Zweck von allen Vertragsparteien eingehalten werden und dass die Staaten bereit sind, alle zur Erfüllung ihrer vertraglichen Pflichten notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen.

Die Regierung von Kanada erhebt daher Einspruch gegen den genannten von der Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebrachten Vorbehalt. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Kanada und dem Haschemitischen Königreich Jordanien nicht aus."

Die Niederlande am 21. April 2004:

(Übersetzung)

"...the Government of the Kingdom of the Netherlands has examined the Declaration relating to paragraph 1 (b) of Article 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism made by the Government of Jordan at the time of its ratification of the Convention. The Government of the Kingdom of the Netherlands considers that the declaration made by Jordan is in fact a reservation that seeks to limit the scope of the Convention on a unilateral basis and which is contrary to its object and purpose, namely the suppression of the financing of terrorist acts, irrespective of where they take place or who carries them out.

The Government of the Kingdom of the Netherlands further considers the Declaration to be contrary to the terms of Article 6 of the Convention, according to which States Parties commit themselves to 'adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of this Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature.'

The Government of the Kingdom of the Netherlands recalls that, according to Article 19 (c) of the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

„... die Regierung des Königreichs der Niederlande hat die von der Regierung von Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b geprüft. Die Regierung des Königreichs der Niederlande ist der Auffassung, dass es sich bei der von Jordanien abgegebenen Erklärung tatsächlich um einen Vorbehalt handelt, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken, und im Widerspruch zu dessen Ziel und Zweck steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Regierung des Königreichs der Niederlande ist ferner der Auffassung, dass die Erklärung im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens steht, nach dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, 'die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung zu treffen, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden'.

Die Regierung des Königreichs der Niederlande erinnert daran, dass nach Artikel 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

It is in the common interest of the States that treaties to which they have chosen to become party are respected, as to their object and purpose, by all parties and that States are prepared to undertake any legislative changes necessary to comply with their obligations under the treaties.

The Government of the Kingdom of the Netherlands therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of Jordan to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism. This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between the Kingdom of the Netherlands and Jordan."

Norwegen am 15. Juli 2004:

"The Government of Norway has examined the declaration relating to paragraph 1 (b) of Article 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism made by the Government of Jordan.

The Government of Norway considers the declaration to be a reservation that seeks to limit the scope of the Convention on a unilateral basis and which is contrary to its object and purpose, namely the suppression of financing of terrorism, irrespective of where they take place and who carries them out.

The declaration is furthermore contrary to the terms of Article 6 of the Convention according to which State Parties commit themselves to adopt measures as may be necessary to ensure that criminal acts within the scope of the Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or similar nature.

The Government of Norway recalls that, according to customary international law, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

The Government of Norway therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of Jordan to the Convention. This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between Norway and Jordan."

Österreich am 15. Juli 2004:

"The Government of Austria has examined the Declaration relating to paragraph 1 (b) of Article 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jor-

Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, dass Verträge, deren Vertragsparteien sie zu werden beschlossen haben, nach Ziel und Zweck von allen Vertragsparteien eingehalten werden und dass die Staaten bereit sind, alle zur Erfüllung ihrer vertraglichen Pflichten notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen.

Die Regierung des Königreichs der Niederlande erhebt daher Einspruch gegen den genannten, von der Regierung von Jordanien zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebrachten Vorbehalt. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen dem Königreich der Niederlande und Jordanien nicht aus."

(Übersetzung)

„Die Regierung von Norwegen hat die von der Regierung von Jordanien abgegebene Erklärung zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus geprüft.

Die Regierung von Norwegen ist der Auffassung, dass die Erklärung einen Vorbehalt darstellt, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken und im Widerspruch zu dessen Ziel und Zweck steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Erklärung steht ferner im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens, nach dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne des Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden.

Die Regierung von Norwegen erinnert daran, dass nach dem Völkergewohnheitsrecht ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Die Regierung von Norwegen erhebt daher Einspruch gegen den genannten Vorbehalt, den die Regierung von Jordanien zum Übereinkommen angebracht hat. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Norwegen und Jordanien nicht aus."

(Übersetzung)

„Die Regierung von Österreich hat die von der Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung zu Artikel 2

dan at the time of its ratification of the Convention. The Government of Austria considers that the declaration made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jordan is in fact a reservation that seeks to limit the scope of the Convention on a unilateral basis and is therefore contrary to its object and purpose, which is the suppression of the financing of terrorist acts, irrespective of where they take place and of who carries them out.

The Declaration is furthermore contrary to the terms of Article 6 of the Convention, according to which States Parties commit themselves to 'adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of this Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature'.

The Government of Austria recalls that, according to customary international law as codified in the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of a treaty shall not be permitted.

The Government of Austria therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jordan to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism. However, this objection shall not preclude the entry into force of the Convention between Austria and the Hashemite Kingdom of Jordan."

Portugal am 27. August 2004:

"...the Government of Portugal has examined the declaration relating to paragraph 1 (b) of the Article 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jordan at the time of its ratification of the Convention. The Government of Portugal considers that the declaration made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jordan is in fact a reservation that seeks to limit the scope of the convention on a unilateral basis and is therefore contrary to its object and purpose, which is the suppression of the financing of terrorist acts, irrespective of where they take place and who carries them out.

The declaration is furthermore contrary to the terms of the Article 6 of the Convention according to which State Parties commit themselves to 'adopt such measures

Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens geprüft. Die Regierung von Österreich ist der Auffassung, dass es sich bei der vom Haschemitischen Königreich Jordanien abgegebenen Erklärung tatsächlich um einen Vorbehalt handelt, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken, und somit im Widerspruch zu dessen Ziel und Zweck steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Erklärung steht außerdem im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens, nach dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, „die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung, [zu treffen,] um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden“.

Die Regierung von Österreich erinnert daran, dass nach dem Völkergewohnheitsrecht, wie es im Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge niedergelegt ist, ein mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbarer Vorbehalt nicht zulässig ist.

Die Regierung von Österreich erhebt daher Einspruch gegen den genannten Vorbehalt, den die Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebracht hat. Dieser Einspruch schließt jedoch das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Österreich und dem Haschemitischen Königreich Jordanien nicht aus."

(Übersetzung)

„Die Regierung von Portugal hat die von der Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien bei der Ratifikation des Übereinkommens abgegebene Erklärung zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus geprüft. Die Regierung von Portugal ist der Auffassung, dass die Erklärung der Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien tatsächlich einen Vorbehalt darstellt, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken und daher im Widerspruch zu dessen Ziel und Zweck steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Erklärung steht ferner im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens, nach dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, „die notwendigen Maßnahmen,

as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation to ensure that criminal acts within the scope of this Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature’.

The Government of Portugal recalls that, according to customary international law as codified in the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

The Government of Portugal therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jordan to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism. However, this objection shall not preclude the entry into force of the Convention between Portugal and the Hashemite Kingdom of Jordan.”

Russland am 1. März 2005:

“Russia has examined the declaration made by the Hashemite Kingdom of Jordan upon ratification of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism (1999).

Russia assumes that every state, which has expressed its consent to be bound by the provisions of the Convention, has to adopt, in accordance with article 6, such measures as may be necessary to ensure that criminal acts, set forth in article 2, in particular acts intended to cause death or serious bodily injury to a civilian, or to any other person not taking an active part in the hostilities in a situation of armed conflict, when the purpose of such act, by its nature or context, is to intimidate a population or compel a government or an international organization to do or to abstain from doing any act, are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature.

Sharing the purposes and principles of the Charter of the United Nations, Russia wishes to draw attention that the right of people to self-determination may not go against other fundamental principles of international law, such as the principle of settlement of disputes by peaceful means, the principle of the territorial integrity of states, the principle of respect for human rights and fundamental freedoms.

einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung, [zu treffen,] um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden.’

Die Regierung von Portugal erinnert daran, dass nach dem Völkergewohnheitsrecht, wie es im Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge niedergelegt ist, ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Die Regierung von Portugal erhebt daher Einspruch gegen den genannten Vorbehalt, den die Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebracht hat. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Portugal und dem Haschemitischen Königreich Jordanien jedoch nicht aus.“

(Übersetzung)

„Russland hat die vom Haschemitischen Königreich Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens von 1999 zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung geprüft.

Russland geht davon aus, dass jeder Staat, der sich bereit erklärt hat, durch das Übereinkommen gebunden zu sein, im Einklang mit Artikel 6 die notwendigen Maßnahmen treffen muss, um sicherzustellen, dass die in Artikel 2 genannten Straftaten, insbesondere Handlungen, die den Tod oder eine schwere Körperverletzung einer Zivilperson oder einer anderen Person, die bei einem bewaffneten Konflikt nicht aktiv an den Feindseligkeiten teilnimmt, herbeiführen sollen, wenn diese Handlungen aufgrund ihres Wesens oder der Umstände darauf abzielen, die Bevölkerung einzuschüchtern oder eine Regierung oder internationale Organisation zu einem Tun oder Unterlassen zu nötigen, unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden.

Russland, dass sich die Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen zu eigen gemacht hat, möchte darauf aufmerksam machen, dass das Selbstbestimmungsrecht der Völker sich nicht gegen andere wesentliche Grundsätze des Völkerrechts wie den Grundsatz der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten, den Grundsatz der territorialen Unverletzlichkeit der Staaten oder den Grundsatz der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten richten darf.

In Russia's view, the declaration by the Hashemite Kingdom of Jordan may endanger the implementation of the provisions of the Convention between the Hashemite Kingdom of Jordan and other States Parties and thus impede their interaction in the suppression of the financing of terrorism. It is of common interest to promote and enhance cooperation in devising and adopting effective practical measures to prevent terrorism financing, as well as to fight against terrorism through prosecution of and bringing to justice those involved in terrorist activity, keeping in mind that the number and seriousness of acts of international terrorism to a great extent depend on the financing that may be available to terrorists.

Russia reiterates its unequivocal condemnation of all acts, methods and practices of terrorism as criminal and unjustifiable in all its forms and manifestations, wherever and by whomsoever committed, and calls upon the Hashemite Kingdom of Jordan to review its position."

Schweden am 28. Mai 2004:

"The Government of Sweden has examined the declaration made by the Government of Jordan upon ratification of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, according to which the Government of Jordan does not consider acts of national struggle and fighting foreign occupation in the exercise of people's right to self-determination as terrorist acts within the context of paragraph 1 (b) of Article 2 of the Convention.

The Government of Sweden recalls that the designation assigned to a statement whereby the legal effect of certain provisions of a treaty is excluded or modified does not determine its status as a reservation to the treaty. The Government of Sweden considers that the declaration made by the Government of Jordan in substance constitutes a reservation.

The object and purpose of the Convention is to suppress the financing of terrorist acts, including those defined in paragraph 1 (b) of Article 2 of the Convention. Such acts can never be justified with reference to the exercise of people's right to self-determination.

The Government of Sweden further considers the reservation to be contrary to the terms of Article 6 of the Convention, according to which States parties are un-

Nach Auffassung Russlands kann die Erklärung des Haschemitischen Königreichs Jordanien die Durchführung des Übereinkommens zwischen dem Haschemitischen Königreich Jordanien und anderen Vertragsstaaten gefährden und damit ihr Zusammenwirken bei der Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus behindern. Es ist von gemeinsamem Interesse, die Zusammenarbeit bei der Ausarbeitung und Annahme wirksamer praktischer Maßnahmen zur Verhütung der Finanzierung des Terrorismus zu fördern und zu verstärken und den Terrorismus zu bekämpfen, indem Personen strafrechtlich verfolgt und zur Verantwortung gezogen werden, die an terroristischen Aktivitäten beteiligt sind, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Anzahl und die Schwere der Handlungen des internationalen Terrorismus weitgehend von der den Terroristen zugänglichen Finanzierung abhängen.

Russland erklärt erneut, dass es alle terroristischen Handlungen, Methoden und Praktiken aller Arten und Erscheinungsformen des Terrorismus, gleichviel wo und von wem sie ausgeführt werden, entschieden als verbrecherisch und nicht zu rechtfertigen verurteilt, und ruft das Haschemitische Königreich Jordanien auf, seine Haltung zu überdenken."

(Übersetzung)

„Die Regierung von Schweden hat die von der Regierung von Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung geprüft, der zufolge die Regierung von Jordanien Maßnahmen des nationalen Kampfes und die Bekämpfung einer ausländischen Besatzungsmacht in Ausübung des Selbstbestimmungsrechts eines Volkes nicht als terroristische Handlungen im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens betrachtet.

Die Regierung von Schweden erinnert daran, dass die Bezeichnung einer Stellungnahme, durch welche die Rechtswirkung gewisser Bestimmungen eines Vertrags ausgeschlossen oder abgeändert wird, nicht deren Eigenschaft als Vorbehalt zu dem Vertrag berührt. Die Regierung von Schweden ist der Auffassung, dass die Erklärung der Regierung von Jordanien ihrem Inhalt nach einen Vorbehalt darstellt.

Ziel und Zweck des Übereinkommens ist die Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen einschließlich derer, die in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens näher bestimmt sind. Solche Handlungen können keinesfalls unter Berufung auf die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts eines Volkes gerechtfertigt werden.

Die Regierung von Schweden ist ferner der Auffassung, dass der Vorbehalt im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens steht, nach dem die Vertragsstaaten

der an obligation to adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of the Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature.

The Government of Sweden wishes to recall that, according to customary international law as codified in the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of a treaty shall not be permitted. It is in the common interest of States that treaties to which they have chosen to become parties are respected as to their object and purpose, by all parties, and that States are prepared to undertake any legislative changes necessary to comply with their obligations under the treaties.

The Government of Sweden therefore objects to the reservation made by the Government of Jordan to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism. This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between Jordan and Sweden. The Convention enters into force between the two parties without Jordan benefiting from its reservation."

Ungarn am 26. August 2004:

"With regard to the declaration made by Jordan upon ratification:

The Government of the Republic of Hungary has examined the Declaration relating to paragraph 1 (b) of Article 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jordan at the time of its ratification of the Convention. The Government of the Republic of Hungary considers that the declaration made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jordan is in fact a reservation that seeks to limit the scope of the Convention on a unilateral basis and is therefore contrary to its object and purpose, which is the suppression of the financing of terrorist acts, irrespective of where they take place and of who carries them out.

The Declaration is furthermore contrary to the terms of Article 6 of the Convention, according to which States Parties commit themselves to 'adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of this Convention are under no circumstances

verpflichtet sind, die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung, zu treffen, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne des Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden.

Die Regierung von Schweden möchte daran erinnern, dass nach dem Völkergewohnheitsrecht, wie es im Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge kodifiziert ist, ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist. Es liegt im gemeinsamen Interesse der Staaten, dass Verträge, deren Vertragsparteien sie zu werden beschlossen haben, nach Ziel und Zweck von allen Vertragsparteien eingehalten werden und dass die Staaten bereit sind, alle zur Erfüllung ihrer vertraglichen Pflichten notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen.

Die Regierung Schwedens erhebt daher Einspruch gegen den von der Regierung von Jordanien zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebrachten Vorbehalt. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Jordanien und Schweden nicht aus. Das Übereinkommen tritt zwischen den beiden Vertragsparteien in Kraft, ohne dass Jordanien einen Nutzen aus seinem Vorbehalt ziehen kann."

(Übersetzung)

„Dies betrifft die von Jordanien bei der Ratifikation abgegebene Erklärung:

Die Regierung der Republik Ungarn hat die von der Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens geprüft. Die Regierung der Republik Ungarn ist der Auffassung, dass die von der Regierung des Haschemitischen Königreichs Jordanien abgegebene Erklärung in Wirklichkeit ein Vorbehalt ist, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken und somit im Widerspruch zu dessen Ziel und Zweck steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Erklärung steht ferner im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens, in dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, „die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung [zu treffen], um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Überein-

justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature'.

The Government of the Republic of Hungary recalls that, according to customary international law as codified in the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of a treaty shall not be permitted.

The Government of the Republic of Hungary therefore objects to the aforesaid reservation made by the Government of the Hashemite Kingdom of Jordan to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism. However, this objection shall not preclude the entry into force of the Convention between the Republic of Hungary and the Hashemite Kingdom of Jordan."

kommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden'.

Die Regierung der Republik Ungarn erinnert daran, dass nach dem Völkergewohnheitsrecht, wie es im Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge niedergelegt ist, ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck eines Vertrags unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Die Regierung der Republik Ungarn erhebt daher Einspruch gegen den genannten Vorbehalt der Regierung des Hashemitischen Königreichs Jordanien zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus. Dieser Einspruch schließt jedoch das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen der Republik Ungarn und dem Hashemitischen Königreich Jordanien nicht aus."

Die Vereinigten Staaten am 6. August 2004:

(Übersetzung)

"The Government of the United States of America, after careful review, considers the statement made by Jordan relating to paragraph 1 (b) of Article 2 of the Convention (the Declaration) to be a reservation that seeks to limit the scope of the offense set forth in the Convention on a unilateral basis. The Declaration is contrary to the object and purpose of the Convention, namely, the suppression of the financing of terrorist acts, irrespective of where they take place or who carries them out.

The Government of the United States also considers the Declaration to be contrary to the terms of Article 6 of the Convention, which provides: 'Each state party shall adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of this convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature'.

The Government of the United States notes that, under established principles of international treaty law, as reflected in Article 19 (c) of the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation that is incompatible with the object and purpose of the treaty shall not be permitted.

The Government of the United States therefore objects to the Declaration relating to paragraph 1 (b) of Article 2 made by the Government of Jordan upon ratification of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism.

„Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ist nach eingehender Prüfung der Auffassung, dass die von Jordanien zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens gemachten Ausführungen (die Erklärung) einen Vorbehalt darstellen, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des in dem Übereinkommen niedergelegten Straftatbestands einseitig einzuschränken. Die Erklärung steht im Widerspruch zu Ziel und Zweck des Übereinkommens, nämlich der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist ferner der Auffassung, dass die Erklärung gegen Artikel 6 des Übereinkommens verstößt, in dem es heißt: ‚Jeder Vertragsstaat trifft die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden.'"

Die Regierung der Vereinigten Staaten stellt fest, dass nach den anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts, wie sie Artikel 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge widerspiegelt, ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Vertrags unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erhebt daher Einspruch gegen die von der Regierung Jordaniens bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung zu Artikel 2

This objection does not, however, preclude the entry into force of the Convention between the United States and Jordan.”

Absatz 1 Buchstabe b. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen den Vereinigten Staaten und Jordanien jedoch nicht aus.“

Das Vereinigte Königreich am 25. Februar 2004:

(Übersetzung)

“The Government of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland have examined the Declaration relating to paragraph 1 (b) of Article 2 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism made by the Government of Jordan at the time of its ratification of the Convention. The Government of the United Kingdom consider the declaration made by Jordan to be a reservation that seeks to limit the scope of the Convention on a unilateral basis and which is contrary to its object and purpose, namely the suppression of the financing of terrorist acts, irrespective of where they take place or who carries them out.

The Government of the United Kingdom further consider the Declaration to be contrary to the terms of Article 6 of the Convention, according to which States Parties commit themselves to ‘adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of this Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature’.

The Government of the United Kingdom recall that, according to Article 19 (c) of the Vienna Convention on the Law of Treaties, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

The Government of the United Kingdom therefore object to the aforesaid reservation made by the Government of Jordan to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism. However, this objection shall not preclude the entry into force of the Convention between the United Kingdom and Jordan.”

„Die Regierung des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland hat die von der Regierung von Jordanien bei der Ratifikation des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus abgegebene Erklärung zu Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe b des Übereinkommens geprüft. Die Regierung des Vereinigten Königreichs betrachtet die von Jordanien abgegebene Erklärung als einen Vorbehalt, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Übereinkommens einseitig einzuschränken und im Widerspruch zu dessen Ziel und Zweck steht, die in der Bekämpfung der Finanzierung terroristischer Handlungen bestehen, gleichviel, wo und von wem sie ausgeführt werden.

Die Regierung des Vereinigten Königreichs ist ferner der Auffassung, dass die Erklärung im Widerspruch zu Artikel 6 des Übereinkommens steht, in dem die Vertragsstaaten sich verpflichten, „die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung [zu treffen], um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden“.

Die Regierung des Vereinigten Königreichs erinnert daran, dass nach Artikel 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge ein Vorbehalt, der mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist, nicht zulässig ist.

Die Regierung des Vereinigten Königreichs erhebt daher Einspruch gegen den genannten von der Regierung von Jordanien zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus angebrachten Vorbehalt. Dieser Einspruch schließt jedoch das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen dem Vereinigten Königreich und Jordanien nicht aus.“

IV.

Einspruch zu der Erklärung von Israel

Schweden am 27. Januar 2004:

(Übersetzung)

“The Government of Sweden has examined the declaration made by Israel regarding article 21 of the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism, whereby Israel intends to exclude the Protocols Additional to the Geneva Conventions from the term international humanitarian law.

„Die Regierung von Schweden hat die Erklärung Israels zu Artikel 21 des Internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus geprüft, mit der Israel die Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen von dem Begriff ‚humanitäres Völkerrecht‘ auszunehmen beabsichtigt.

The Government of Sweden recalls that the designation assigned to a statement whereby the legal effect of certain provisions of a treaty is excluded or modified does not determine its status as a reservation to the treaty. The Government of Sweden considers that the declaration made by Israel in substance constitutes a reservation.

It is the view of the Government of Sweden that the majority of the provisions of the Protocols Additional to the Geneva Conventions constitute customary international law, by which Israel is bound. In the absence of further clarification, Sweden therefore objects to the aforesaid reservation by Israel to the International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism.

This objection shall not preclude the entry into force of the Convention between Israel and Sweden. The Convention enters into force in its entirety between the two States, without Israel benefiting from this reservation."

Die Regierung von Schweden erinnert daran, dass die Bezeichnung einer Stellungnahme, durch die die Rechtswirkung gewisser Bestimmungen eines Vertrags ausgeschlossen oder abgeändert wird, nicht deren Eigenschaft als Vorbehalt zu dem Vertrag berührt. Die Regierung von Schweden ist der Auffassung, dass die Erklärung Israels ihrem Inhalt nach einen Vorbehalt darstellt.

Nach Auffassung der Regierung von Schweden handelt es sich bei der Mehrzahl der Bestimmungen der Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen um Völkergewohnheitsrecht, durch das Israel gebunden ist. Solange keine weitere Klärung erfolgt, erhebt Schweden daher Einspruch gegen den genannten Vorbehalt Israels zum Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Israel und Schweden nicht aus. Das Übereinkommen tritt zwischen den beiden Staaten in seiner Gesamtheit in Kraft, ohne dass Israel einen Nutzen aus dem Vorbehalt ziehen kann."

Berlin, den 13. Juli 2006

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
W. Burkart

**Bekanntmachung
zu dem Haager Übereinkommen
über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher
Schriftstücke im Ausland in Zivil- oder Handelssachen**

Vom 21. August 2006

I.

St. Vincent und die Grenadinen hat am 6. Januar 2005 bei der Regierung der Niederlande als Verwahrer des Haager Übereinkommens vom 15. November 1965 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke im Ausland in Zivil- oder Handelssachen (BGBl. 1977 II S. 1452, 1453) seine Nachfolgeurkunde hinterlegt.

Kein Vertragsstaat hat innerhalb der in der genannten Notifikation angegebenen Frist, die in Übereinstimmung mit Artikel 28 Abs. 2 sechs Monate beträgt und am 1. August 2005 endete, Einspruch gegen die Nachfolge erhoben.

Daher bleibt das Übereinkommen zwischen St. Vincent und die Grenadinen und den Vertragsstaaten ab dem 27. Oktober 1979 in Kraft, dem Tag, an dem St. Vincent und die Grenadinen die Unabhängigkeit erlangte.

II.

Irland hat am 6. April 2006 gegenüber der Regierung der Niederlande als Verwahrer des Übereinkommens notifiziert, dass der Master of the High Court (oberster Justizbeamter des Gerichts dritter Instanz) (einschließlich jeweiliger Stellvertreter) nach Artikel 2 des Übereinkommens als Zentrale Behörde bestimmt wurde und damit die für die Ausstellung von Zustellungszeugnissen, die dem dem Übereinkommen als Anlage beigefügten Muster entsprechen, zuständige Behörde ist.

III.

Kuwait hat am 29. Juni 2005 nachfolgende Erklärungen abgegeben und Vorbehalte eingelegt:

(Übersetzung)

(Original: English)

Authority (additional information)

- „1. The Central Authority, which shall receive requests for service of documents, sent by the other contracting state, pursuant to Article 2 of the Convention, is the Ministry of Justice (International Relations Department). The State has the right to designate many central authorities, pursuant to Article 18 of the Convention.
2. The Ministry of Justice is the competent authority to complete a certificate, mentioned in Article 6 of the Convention.
3. The competent authority to receive documents mentioned in Article 9 of the Convention is the Ministry of Justice (International Relations Department).“

Reservations

- „1. The opposition to methods of service of judicial documents mentioned in Article 8 and 10 of the Convention.

(Original: Englisch)

Behörde (Zusatzinformation)

- „1. Die Zentrale Behörde, die nach Artikel 2 des Übereinkommens Anträge auf Zustellung von Schriftstücken aus einem anderen Vertragsstaat entgegennimmt, ist das Ministerium der Justiz (Abteilung Internationale Angelegenheiten). Der Staat hat das Recht, nach Artikel 18 des Übereinkommens viele Zentrale Behörden zu bestimmen.
2. Das Ministerium der Justiz ist die nach Artikel 6 des Übereinkommens für die Ausstellung eines Zustellungszeugnisses zuständige Behörde.
3. Die für die Entgegennahme von Schriftstücken zuständige Behörde nach Artikel 9 des Übereinkommens ist das Ministerium der Justiz (Abteilung Internationale Angelegenheiten).“

Vorbehalte

- „1. Widerspruch gegen die in den Artikeln 8 und 10 des Übereinkommens genannten Zustellungsverfahren für gerichtliche Schriftstücke.

- | | |
|--|--|
| 2. The reservation against Paragraph 2 of Article 15. | 2. Vorbehalt zu Artikel 15 Absatz 2. |
| 3. The understanding of Paragraph 3 of Article 16 of the Convention, as for the time limit, mentioned in this paragraph, is the time fixed by the law of the trial judge or one year following the date of judgment which ever is longer.” | 3. Der dritte Absatz von Artikel 16 des Übereinkommens wird hinsichtlich der in diesem Artikel genannten Frist so ausgelegt, dass diese die vom Verhandlungsrichter in seinem Urteilspruch festgelegte Frist oder eine vom Erlass der Entscheidung an gerechnete Einjahresfrist ist, wobei die längere Frist gelten soll.“ |

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 25. Juli 2005 (BGBl. II S. 898).

Berlin, den 21. August 2006

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Georg Witschel

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Europäischen Übereinkommens über die Arbeit des im
internationalen Straßenverkehr beschäftigten Fahrpersonals (AETR)**

Vom 29. August 2006

Das Europäische Übereinkommen vom 1. Juli 1970 über die Arbeit des im internationalen Straßenverkehr beschäftigten Fahrpersonals (AETR) – BGBl. 1974 II S. 1473 – wird nach seinem Artikel 16 Abs. 5 für

Armenien am 6. Dezember 2006
in Kraft treten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 21. April 2006 (BGBl. II S. 444).

Berlin, den 29. August 2006

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Georg Witschel

Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Rahmenübereinkommens des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten

Vom 8. September 2006

I.

Das Rahmenübereinkommen des Europarats vom 1. Februar 1995 zum Schutz nationaler Minderheiten (BGBl. 1997 II S. 1406) ist nach seinem Artikel 28 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Georgien	am 1. April 2006
Lettland	am 1. Oktober 2005
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung.	

II.

Lettland hat dem Generalsekretär des Europarats als Verwahrer des Rahmenübereinkommens vom 1. Februar 1995 zum Schutz nationaler Minderheiten bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 6. Juni 2005 nachstehende Erklärung notifiziert:

(Übersetzung)

“The Republic of Latvia

- Recognizing the diversity of cultures, religions and languages in Europe, which constitutes one of the features of the common European identity and a particular value,
- Taking into account the experience of the Council of Europe member States and the wish to foster the preservation and development of national minority cultures and languages, while respecting the sovereignty and national-cultural identity of every State,
- Affirming the positive role of an integrated society, including the command of the State language, to the life of a democratic State,
- Taking into account the specific historical experience and traditions of Latvia,

declares that the notion “national minorities” which has not been defined in the Framework Convention for the Protection of National Minorities, shall, in the meaning of the Framework Convention, apply to citizens of Latvia who differ from Latvians in terms of their culture, religion or language, who have traditionally lived in Latvia for generations and consider themselves to belong to the State and society of Latvia, who wish to preserve and develop their culture, religion or language. Persons who are not citizens of Latvia or another State but who permanently and legally reside in the Republic of Latvia, who do not belong to a national minority within the meaning of the Framework Convention for the Protection of National Minorities as defined in this declaration, but who identify themselves

„Die Republik Lettland

- in Anerkennung der Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen in Europa, die eines der Kennzeichen der gemeinsamen europäischen Identität und einen besonderen Wert darstellt,
- unter Berücksichtigung der Erfahrung der Mitgliedstaaten des Europarats und des Wunsches, die Erhaltung und Weiterentwicklung der Kultur und der Sprache nationaler Minderheiten unter gleichzeitiger Achtung der Souveränität sowie der nationalen und kulturellen Identität jedes Staates zu fördern,
- in Bekräftigung der positiven Rolle, die eine integrierte Gesellschaft, einschließlich der Beherrschung der Landessprache, für das Leben eines demokratischen Staates spielt,
- unter Berücksichtigung der besonderen historischen Erfahrungen und Traditionen Lettlands,

erklärt, dass der Begriff „nationale Minderheiten“, der in dem Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten nicht definiert wurde, im Sinne des Rahmenübereinkommens auf lettische Staatsangehörige Anwendung findet, die sich von Letten hinsichtlich ihrer Kultur, Religion oder Sprache unterscheiden, seit Generationen traditionell in Lettland wohnen, sich selbst als zum Staat und zur Gesellschaft Lettlands zugehörig betrachten und die ihre Kultur, Religion oder Sprache erhalten und weiterentwickeln wollen. Personen, die nicht Staatsangehörige Lettlands oder eines anderen Staates sind, aber ihren ständigen und rechtmäßigen Aufenthalt in der Republik Lettland haben, die nicht einer nationalen Minderheit im Sinne des Rahmenübereinkommens zum Schutz nationa-

with a national minority that meets the definition contained in this declaration, shall enjoy the rights prescribed in the Framework Convention, unless specific exceptions are prescribed by law.

The Republic of Latvia declares that it will apply the provisions of Article 10, paragraph 2, of the Framework Convention without prejudice to the Satversme (Constitution) of the Republic of Latvia and the legislative acts governing the use of the State language that are currently into force.

The Republic of Latvia declares that it will apply the provisions of Article 11, paragraph 2, of the Framework Convention without prejudice to the Satversme (Constitution) of the Republic of Latvia and the legislative acts governing the use of the State language that are currently into force."

ler Minderheiten nach der Begriffsbestimmung in dieser Erklärung angehören, sich aber mit einer nationalen Minderheit identifizieren, die der in dieser Erklärung enthaltenen Begriffsbestimmung entspricht, gelangen in den Genuss der in dem Rahmenübereinkommen niedergelegten Rechte, es sei denn, das Gesetz schreibt besondere Ausnahmen vor.

Die Republik Lettland erklärt, dass sie Artikel 10 Absatz 2 des Rahmenübereinkommens unbeschadet der Satversme (Verfassung) der Republik Lettland und der geltenden Gesetze betreffend die Verwendung der Landessprache anwenden wird.

Die Republik Lettland erklärt, dass sie Artikel 11 Absatz 2 des Rahmenübereinkommens unbeschadet der Satversme (Verfassung) der Republik Lettland und der geltenden Gesetze betreffend die Verwendung der Landessprache anwenden wird."

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 17. Juni 2005 (BGBl. II S. 751).

Berlin, den 8. September 2006

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Georg Witschel

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Übereinkommens der Vereinten Nationen
gegen den unerlaubten Verkehr mit Suchtstoffen und psychotropen Stoffen**

Vom 15. September 2006

I.

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 20. Dezember 1988 gegen den unerlaubten Verkehr mit Suchtstoffen und psychotropen Stoffen (BGBl. 1993 II S. 1136) ist nach seinem Artikel 29 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Angola	am	24. Januar 2006
Kambodscha	am	5. Oktober 2005
Kongo, Demokratische Republik	am	26. Januar 2006
Liberia	am	15. Dezember 2005
Samoa	am	17. November 2005
Schweiz	am	13. Dezember 2005
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Vorbehalte		
Vanuatu	am	26. April 2006.

Es wird ferner für

Gabun	am	8. Oktober 2006
-------	----	-----------------

in Kraft treten.

II.

Die Schweiz hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 14. September 2005 folgende Vorbehalte abgegeben:

(Übersetzung)

Réserve concernant l'article 3, 2e alinéa:

«La Suisse ne se considère pas comme étant liée par l'article 3, 2e alinéa, en ce qui concerne le maintien ou l'adoption de normes pénales relevant de la législation sur les stupéfiants.»

Réserve concernant l'article 3, 6e, 7e et 8e alinéas:

«La Suisse ne considère les prescriptions de l'article 3, 6e, 7e et 8e alinéas comme contraignantes que dans la mesure où elles sont compatibles avec la législation pénale et la politique suisse en matière de criminalité.»

Vorbehalt zu Artikel 3 Absatz 2

„Die Schweiz betrachtet sich durch Artikel 3 Absatz 2 betreffend die Weitergeltung oder die Annahme von Strafnormen, die unter das Suchtstoffrecht fallen, nicht als gebunden.“

Vorbehalt zu Artikel 3 Absätze 6, 7 und 8

„Die Schweiz betrachtet Artikel 3 Absätze 6, 7 und 8 nur insoweit als bindend, als sie mit dem schweizerischen Strafrecht und der schweizerischen Kriminalpolitik in Einklang stehen.“

III.

Irland hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 1. Februar 2006 die nachstehende Bezeichnung der Behörde nach Artikel 17 Abs. 7 notifiziert:

Head of Unit
Liaison & Joint Operations
Customs Drugs Law Enforcement
Revenue Investigations & Prosecutions Division
[Leiter der Arbeitseinheit für Verbindungstätigkeit und gemeinsame Operationen bei der Drogenbekämpfung im Zollbereich, Abteilung für Ermittlung und Strafverfolgung in der irischen Finanzverwaltung]
Ashtown Gate
Dublin 15
Irland

Telefonnummer (während der Sprechzeiten):	+ 353 1 827 7512
Telefonnummer ganztägig (außerhalb der Sprechzeiten):	+ 353 87 254 8201
Fax:	+ 353 1 827 7680
E-Mail-Adresse:	antidugs@revenue.ie
Sprechzeiten:	08.00 – 18.00 Uhr (Mo – Fr)
Akzeptierte Sprachen eingehender Ersuchen:	Englisch
Zeitzone:	GMT: +/- 0"

Nicaragua hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 31. Juli 2006 die nachstehende Bezeichnung der Behörde nach Artikel 7 Abs. 8 notifiziert:

(Übersetzung)

(Translation) (Original: Spanish)

"... the Government of the Republic of Nicaragua has designated the Attorney General of the Republic as the Central Authority in charge of fulfilling that which is stipulated in the United Nations Convention against Illicit Traffic in Narcotic Drugs and Psychotropic Substances, done at Vienna on 20 December 1988."

(Übersetzung) (Original: Spanisch)

„... die Regierung der Republik Nicaragua hat den Generalstaatsanwalt der Republik als Zentrale Behörde bestimmt, die für die Durchführung des am 20. Dezember 1988 in Wien beschlossenen Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen den unerlaubten Verkehr mit Suchtstoffen und psychotropen Stoffen zuständig ist.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 20. Juli 2005 (BGBl. II S. 883).

Berlin, den 15. September 2006

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Georg Witschel

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des 1981 in Brüssel geänderten Internationalen Übereinkommens
über die Zusammenarbeit in der Flugsicherung (EUROCONTROL)
und der Mehrseitigen Vereinbarung über Flugsicherungs-Streckengebühren**

Vom 15. September 2006

Das 1981 in Brüssel geänderte Internationale Übereinkommen vom 13. Dezember 1960 über die Zusammenarbeit in der Flugsicherung (EUROCONTROL) – BGBl. 1962 II S. 2273; 1972 II S. 814; 1980 II S. 1446; 1984 II S. 69, 71 – sowie die Mehrseitige Vereinbarung vom 12. Februar 1981 über Flugsicherungs-Streckengebühren (BGBl. 1984 II S. 69, 109) sind nach Artikel 36 Abs. 4 des Übereinkommens und Artikel 28 Abs. 3 der Mehrseitigen Vereinbarung für folgenden weiteren Staat in Kraft getreten:

Litauen am 1. September 2006.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 17. März 2006 (BGBl. II S. 344).

Berlin, den 15. September 2006

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Georg Witschel

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
der Änderungen von 1990, 1992, 1997 und 1999 des Montrealer Protokolls
über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen**

Vom 18. September 2006

I.

Die Änderung vom 29. Juni 1990 (BGBl. 1991 II S. 1331) des Montrealer Protokolls vom 16. September 1987 über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen (BGBl. 1988 II S. 1014), ist nach ihrem Artikel 2 Abs. 3 für

Albanien am 23. August 2006

Suriname am 27. Juni 2006

in Kraft getreten.

Sie wird weiterhin für folgenden Staat in Kraft treten:

Laos am 26. September 2006.

II.

Die Änderung vom 25. November 1992 des Montrealer Protokolls (BGBl. 1993 II S. 2182) ist nach ihrem Artikel 3 Abs. 3 für

Albanien am 23. August 2006

Suriname am 27. Juni 2006

Dominica am 5. Juni 2006

in Kraft getreten.

Sie wird weiterhin für folgenden Staat in Kraft treten:

Laos am 26. September 2006.

III.

Die Änderung vom 17. September 1997 des Montrealer Protokolls (BGBl. 1998 II S. 2690) ist nach ihrem Artikel 3 Abs. 3 für

Albanien	am	23. August 2006
Dominica	am	5. Juni 2006
Griechenland	am	27. April 2006
Indonesien	am	26. April 2006
Philippinen	am	21. August 2006
Suriname	am	27. Juni 2006

in Kraft getreten.

Sie wird weiterhin für folgende Staaten in Kraft treten:

Laos	am	26. September 2006
Mexiko	am	26. Oktober 2006.

IV.

Die Änderung vom 3. Dezember 1999 des Montrealer Protokolls (BGBl. 2002 II S. 921) ist nach ihrem Artikel 3 Abs. 3 für

Albanien	am	23. August 2006
Belgien	am	5. Juli 2006
Dominica	am	5. Juni 2006
Griechenland	am	27. April 2006
Indonesien	am	26. April 2006
Philippinen	am	21. August 2006
Polen	am	12. Juli 2006
Portugal	am	6. August 2006
Suriname	am	27. Juni 2006

in Kraft getreten.

Sie wird weiterhin für folgende Staaten in Kraft treten:

Laos	am	26. September 2006
Paraguay	am	16. Oktober 2006.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 31. Januar 2006 (BGBl. II S. 185).

Berlin, den 18. September 2006

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Georg Witschel

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH. – Druck: M. DuMont Schauberg, Köln
Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze sowie Verordnungen und sonstige Bekanntmachungen von wesentlicher Bedeutung, soweit sie nicht im Bundesgesetzblatt Teil II zu veröffentlichen sind.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

a) völkerrechtliche Übereinkünfte und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,

b) Zolltarifvorschriften.

Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben:

Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH., Postfach 10 05 34, 50445 Köln

Telefon: (02 21) 9 76 68-0, Telefax: (02 21) 9 76 68-3 36

E-Mail: bgbl@bundesanzeiger.de

Internet: www.bundesgesetzblatt.de bzw. www.bgbl.de

Bezugspreis für Teil I und Teil II halbjährlich je 45,00 €. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 1,40 € zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Januar 2002 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Konto der Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH. (Kto.-Nr. 399-509) bei der Postbank Köln (BLZ 370 100 50) oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 6,65 € (5,60 € zuzüglich 1,05 € Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 7,25 €.

Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7 %.

ISSN 0341-1109

Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH. · Postfach 10 05 34 · 50445 Köln

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · G 1998 · Entgelt bezahlt

**Bekanntmachung
über das Außerkrafttreten
des Gesetzes zur Verleihung der Rechts- und Geschäftsfähigkeit
an die Internationale Kommission zum Schutze des Rheins (IKSRRechtsG)**

Vom 20. September 2006

Nach § 2 Satz 3 des Gesetzes vom 14. April 2000 zur Verleihung der Rechts- und Geschäftsfähigkeit an die Internationale Kommission zum Schutze des Rheins (BGBl. 2000 II S. 622) wird bekannt gemacht, dass das Gesetz nach seinem § 2 Satz 2

am 1. Januar 2003

außer Kraft getreten ist.

Bonn, den 20. September 2006

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Im Auftrag
Jekel